

5 2017



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de

men

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Stadtteilentwicklung Es bewegt sich was

Neue Serie

Ehrenamt: Auf ein Wort!

Elektronische Erpressung

Der Feind in meinem Netz

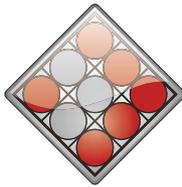
Weltmarkt Nutzfahrzeuge

China und Westeuropa legen zu



Folien • Säcke • Planen

Becker



Verpackungen

Martin Becker Verpackungen GmbH

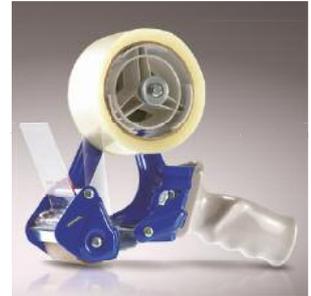
Am Stadion 50 • 45659 Recklinghausen

Tel.: +49(0)2361-9230-0

Fax: +49(0)2361-9230-20

E-Mail: info@becker-verpackungen.com

www.becker-verpackungen.com



Service stark, flexibel und schnell

Die Martin Becker Verpackungen GmbH ist seit über 40 Jahren der zuverlässige und leistungsstarke Partner von Kommunen, Industrie, Handel und Krankenhäusern.

Wir haben ein gut sortiertes Lager, können auf Sonderwünsche schnell und flexibel reagieren. Große und kleine Stückzahlen sind für uns kein Problem. Und Service ist für uns nicht nur ein Wort, sondern unsere Stärke.

Fordern Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

Müllsäcke

Papiersäcke

Styropor®-Sammelsäcke

Druckverschlussbeutel

Schrumpf-/ Abdeckhauben

Begleitpapiertaschen

Bio-/ Müllbeutel

Bauzaunplanen

Abdeckplanen

Luftpolsterfolien

Schrumpffolien

Stretchfolien

Klebebänder

Big Bags

uvm.





Stadtteile in Bewegung

Unsere IHK setzt sich bereits seit Jahren für die nachhaltige Entwicklung von Stadtteilen in der MEO-Region ein. Mit Erfolg! Im Zusammenspiel mit wichtigen Akteuren in den Stadtteilen lässt sich vieles bewegen. Was und wie es geht, das zeigen wir beispielhaft in dieser Ausgabe (siehe dazu Titelthema Seite 6).

Denn klar ist: Damit Stadtteile bestehen können, müssen sie ein möglichst eigenständiges Profil entwickeln, marktfähige Angebote bieten und die Bevölkerung vor Ort binden. Dabei haben Lebensqualität und Wohlfühlfaktor einen sehr hohen Stellenwert mit Auswirkungen auf das Image des gesamten Stadtteils und damit auch auf die Wirtschaftlichkeit des lokalen Handels. Die IHK zu Essen unterstützt Veränderungsprozesse in Stadtteilen mit Know-how und Erfahrung. Wir bringen uns als Ideengeber, Moderator und Vermittler ein.

Alle bisherigen Prozesse haben gezeigt, dass sehr engagierte Akteure vor Ort das A und O für eine nachhaltige und gemeinsame Stadtteilentwicklung sind. Ein aktuelles Beispiel in Essen sind die Stadtteile Frintrop und Bedingrade. Hier haben wir gemeinsam mit den dortigen Akteuren eine groß angelegte Bürger- und Geschäftsbefragung durchgeführt. Die

Ergebnisse wurden im März im Rahmen eines Dialogabends mit Bürgern vorgestellt. Über 160 Bürger kamen – mit dem Ergebnis: Nicht nur Vereine und Unternehmer auch Bürgerinnen und Bürger haben ihre Mitarbeit an verschiedenen Projekten zugesagt.

Apropos Wirtschaftlichkeit des lokalen Handels: Für den Handel und die Gastronomie in Innenstädten und Stadtteilen sind verkaufsoffene Sonntage ein wirksames Marketing- und Imageinstrument und bei vielen Verbrauchern beliebt. Für die beteiligten Unternehmen sind sie nicht nur eine zusätzliche Einnahmequelle. Die Unternehmen setzen sich vielfach bei der Organisation und Durchführung der damit zusammenhängenden Veranstaltungen und damit ganz wesentlich für die Entwicklung ihrer Stadt ein.

Die Vollversammlung der IHK hat sich daher in ihrer Frühjahrssitzung klar für den Erhalt der verkaufsoffenen Sonntage in der MEO-Region ausgesprochen. Ein wichtiges Signal, denn die Rechtsprechung hat zuletzt die Anforderungen an die Zulässigkeit dieser Sonntage angehoben. Mit dem Ergebnis, dass die Gewerkschaft Verdi durch zahlreiche Klagen zwischenzeitlich viele der beliebten Sonntage verhindert hat.

Klartext: Ein Nein zu verkaufsoffenen Sonntagen wirkt sich kontraproduktiv auf die Entwicklung in unseren Innenstädten und Stadtteilen aus. Deshalb ist gerade auch in diesem Punkt Bewegung gefragt!

Jutta Krufft-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Stadtteilentwicklung

Es bewegt sich was



Foto: Daniel Ernst - Fotolia.com



Foto: Fitscher Guss

**36 Fitscher Guss Oberhausen
Vorsprung durch Qualität**

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

**6 Stadtteilentwicklung
Es bewegt sich was**

12 Region

Praxis

22 Verbraucherpreisindizes

**26 Angebote für
Existenzgründer und
Jungunternehmer**

**27 Existenzgründer- und
Nachfolgebörse**

28 Neues aus Berlin und Brüssel

29 IHK-Aktuell

31 Ehrenamt: Auf ein Wort!

Innovationsbotschafter

**36 Fitscher Guss Oberhausen
Vorsprung durch Qualität**

Thema

**38 BITMARCK-Unternehmensgruppe
Aktiv für den Spezialisten-
Nachwuchs**

**40 Elektronische Erpressung
mit Bewerbungen
Der Feind in meinem Netz**

**38 BITMARCK-Unternehmensgruppe
Aktiv für den Spezialisten-
Nachwuchs**

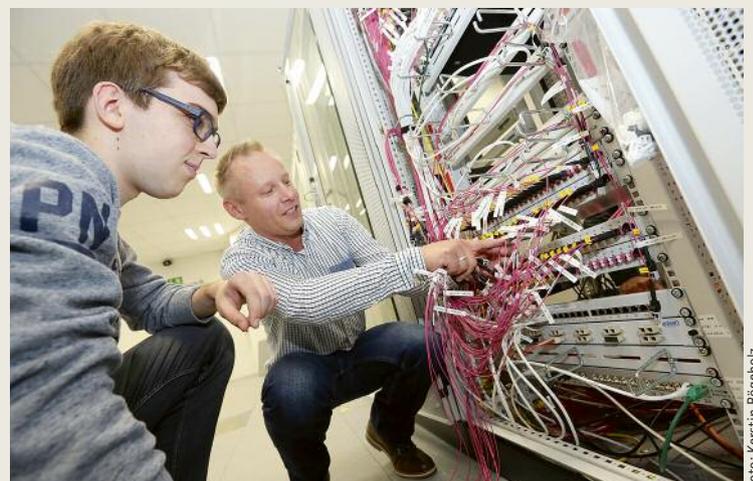


Foto: Kerstin Bägeholz



Foto: Milia Supynska - Fotolia

44 Beschäftigung von Flüchtlingen Unternehmen brauchen Hilfen und Infos

42 Arbeitgeber-Kommunikation
Wie sich Unternehmen als Arbeitgeber erfolgreich für die Zukunft rüsten

44 Beschäftigung von Flüchtlingen
Unternehmen brauchen Hilfen und Infos

Verlagssonderveröffentlichung „Wirtschaftsraum Oberhausen“

46 Abwasserkanal Emscher vor der Fertigstellung
Bereits 92.070 Kanalring-Elemente verbaut

48 Kompressoren und Turbinen von MAN Diesel & Turbo
Hochtechnologie aus Oberhausen für die größte Raffinerie Afrikas

Verlagssonderveröffentlichung „Nutzfahrzeuge“

50 Lang-Lkw
NRW-Verkehrsministerium prüft Streckenvorschläge von Firmen

52 Weltmarkt für Nutzfahrzeuge legt 2016 zu
China und Westeuropa besonders stark

54 **LKW rollen auf Löwenzahnkautschuk**
Neuer Rohstoff erstmals bei Nutzfahrzeugen im Einsatz

57 Personalien/Bekanntmachungen

58 Kultur



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG
Media Sales
An der Hansalinie 1 • 48163 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0251 690-4794
Fax 0251 690 804 801
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

47.268 (Druckauflage 1. Quartal 2017)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. MEO kann beim Verlag commedia auch kostenpflichtig bezogen werden. Nähere Informationen unter: Tel.: 0201 87 957-0
E-Mail: office@commedia.de

Beilagenhinweis: TÜV-Nord Akademie (Teilaufgabe)
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Titelfoto: Daniel Ernst - Fotolia.com
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
Mike Henning

A young woman with blonde, wavy hair is smiling warmly at the camera. She is wearing a light blue button-down shirt and has several colorful shopping bags (red, yellow, and white) slung over her shoulder. The background is a blurred city street with other pedestrians and buildings, suggesting a vibrant urban environment.

Stadtteilentwicklung
Es bewegt sich was



Abseits der Innenstädte bewegt sich was in der MEO-Region. In den Stadtteilen eröffnen wieder attraktive Geschäfte und die Wochenmärkte erfreuen sich steigender Besucherzahlen.

Foto: Daniel Ernst - Fotolia.com

Eine kleine Erfolgsgeschichte der Stadtteilentwicklung: Als im September 2016 der neue Frintroper Wochenmarkt Premiere feierte, brachte der Fleisch- und Geflügelhändler gerade mal 100 Frikadellen an den Kunden. Inzwischen gehen an jedem Mittwoch locker 400 Klopse über die Theke. Tendenz steigend. Auch die anderen Standbesitzer kommen zurecht. Der kleine Markt, ins Leben gerufen von Frintroper Geschäftsleuten und unterstützt von der IHK, hat den westlichsten Essener Vorort belebt und eine Versorgungslücke geschlossen.

Natürlich löst der Markt nicht sämtliche Probleme in Frintrop. Aber er erleichtert den Alltag vieler Bürger und ist zum Treffpunkt geworden. In manchen Stadtteilen und Innenstadt-Quartieren der MEO-Region sieht die Realität dagegen anders aus. Unzureichende Nahversorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs, leerstehende Häuser und Wohnungen, zu viele Spielhallen, schmutzige Fassaden, marode Straßen, ungepflegtes Grün und negative Tendenzen im sozialen Gefüge sorgen für Frust. Den Abwärtstrend zu stoppen, Stadtteile attraktiver zu machen – das ist ein dickes Brett, das Politik, Verwaltung, Wirtschaft und andere Beteiligte bohren müssen. Fördermittel zu beantragen, Hauseigentümer und Investoren zu überzeugen, die Bürgerbeteiligung – dies alles erfordert einen langen Atem. Wie es scheint, sind die Stadtteile stärker in den Fokus gerückt, nicht zuletzt wegen der Diskussion um den Soli-Zuschlag. Tenor: Jetzt ist mal das Ruhrgebiet dran. Weiterer Handlungsdruck entsteht durch die gestiegene Zuwanderung von Migranten. Aber es bewegt sich was. In den MEO-Städten haben Innenstadt- und Stadtteilentwicklung spürbar Fahrt aufgenommen, wie vier Projekte mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen zeigen.

Brückenschlag in Oberhausen

Zwar sorgt die Neue Mitte mit Centro und Gasometer dafür, dass Oberhausen Spitzenwerte bei Tagestouristen und Übernachtungsgästen erreicht. Doch die Kehrseite der Medaille zeigt sich in der Innenstadt von Alt-Oberhausen mit ihren Leerständen und Billigläden. Zudem besteht eine soziale Schieflage. Nirgendwo anders in der Stadt leben so viele Menschen mit geringem Einkommen und mit ausländischen Wurzeln. Die City gilt als Problemzone. Ihre Vorzüge – eine lebendige Kulturszene, einige kleinere Parks, etliche Fachgeschäfte und Lokale – kommen bisher wenig zur Geltung.

Wer verändern will, muss Hindernisse überwinden. Eine dieser Barrieren, die Entwicklung erschweren, ist die quer durch die Innenstadt führende Bahntrasse zum Hauptbahnhof. Sie trennt Teile der City vom angrenzenden Stadtteil Lirich. Kein Wunder, dass das jüngste Programm zur Stadterneuerung deshalb „Brückenschlag“ heißt. Natürlich geht es dabei nicht um ein spektakuläres Brückenbauwerk über die Bahn, sondern um symbolische Brückenschläge in Bereichen wie Kultur, Bildung oder öffentliches Grün. Bis zu 45 Millionen Euro Fördermittel könnten in den nächsten Jahren fließen. Der Löwenanteil von 20 Millionen Euro entfällt dabei auf das Zentrum Altenberg, wo das LVR-Industriemuseum samt Außenanlagen komplett saniert werden soll. Außerdem ist auf dem Gelände eine neue Veranstaltungshalle für bis zu 1000 Besucher geplant. Zusammen mit Theater, Ebertbad und dem wuchtigen Backsteinbau des Bert-Brecht-Hauses mit Stadtbibliothek und VHS entsteht hier eine kul-

turelle Bildungsbrücke. Zum Brückenschlag gehören auch die beiden Berufskollegs diesseits und jenseits der Bahnlinie. Hier lautet die Gleichung: Bessere schulische Bildung durch engere Zusammenarbeit. Die angegrauten Bahnunterführungen zwischen Stadtmitte und Lirich sowie die Bahnhofspassage zum Zentrum Altenberg erhalten eine umfassende Verschönerungskur, ebenso die innerstädtischen Parks. Summa summarum ein ambitioniertes Programm, mit dessen Hilfe die Lebensqualität insbesondere in der Oberhausener Innenstadt gesteigert werden soll. Viel Arbeit also für Projektleiter Uwe Wilzewski. Er setzt darauf, dass das Maßnahmenbündel viele Immobilienbesitzer motiviert, selbst Geld in die Hand zu nehmen um ihre Immobilien zu modernisieren. Unterstützt werden sie dabei durch das städtische Fassaden- und Innenhofprogramm, das einen Zuschuss von 40 Prozent vorsieht. „Ein Förder-Euro zieht vier bis fünf Euro an Investitionen nach sich. Von denen verbleiben circa 80 Prozent in Oberhausen“, schätzt der Stadtplaner. Derzeit stehe noch die Grundlagenarbeit im Vordergrund, der bald das Feintuning folgen wird – unter anderem mit Hilfe eines Quartier-Architekten und eines Kulturmanagers.

Auch Astrid Schöpker vom CityO.-Management e. V. hofft darauf, mit Hilfe des Brückenschlags eine Menge bewegen zu können. So wird der alte Europapalast, in dessen vorderen Teil das Café Transatlantik residiert, mit Hilfe von 2,5 Millionen Euro Fördermitteln wieder zum Leben erweckt und soll für Veranstaltungen genutzt werden. Hier begannen einst die heute weltbekannten Kurzfilmtage. Der geplante Dreiklang von Wohnen, Kultur und Wirtschaft werde die City stark aufwerten, glaubt Schöpker: „Wir verspüren schon jetzt eine Aufbruchstimmung. Durch die Investitionen der öffentlichen Hand steigt das Interesse von Investoren und auch die Motivation von privaten Akteuren wächst.“



Astrid Schöpker vom CityO.-Management und Projektleiter Uwe Wilzewski setzen darauf, mit dem Programm „Brückenschlag“ eine engere Verbindung zwischen der Oberhausener Innenstadt und dem angrenzenden Stadtteil Lirich zu schaffen.



Zusammen mit den Bürgern wollen Robbie Schlagböhmer, Vorsitzender der Sterkrader Interessengemeinschaft, Projektkoordinatorin Carolin Rusek (r.) und Stephanie Kemper vom Citymanagement wieder mehr Leben in die Sterkrader Innenstadt bringen.

Sterkrade holt wieder auf

Handlungsbedarf besteht auch im Stadtbezirk Sterkrade, der 1929 mit Osterfeld und Alt-OB zur heutigen Stadt Oberhausen vereinigt wurde. Legt man die soziodemografischen Daten zugrunde, geht es Sterkrade besser als dem übrigen Oberhausen. Manche Stadtteile hier im Norden gelten als begehrte Wohngegenden. Trotzdem gibt es Probleme. Nur mittwochs und samstags, wenn der bekannte Wochenmarkt zahlreiche Besucher anlockt, herrscht buntes Treiben im fußläufigen Bereich der einst blühenden Innenstadt. Außerhalb dieser Zeiten ist es ruhig, viel zu ruhig. „Auch wir sind keine Insel der Seligen“, konstatiert Robbie Schlagböhmer, der Vorsitzende der Sterkrader Interessengemeinschaft, kurz STIG genannt. Die Ursachen dafür, dass Kunden und Kaufkraft zu wünschen lassen, sieht er nicht allein im 2007 eröffneten Fachmarktzentrum Sterkrader Tor am Rande der Fußgängerzone: „Die Tatsache, dass in der Umgebung weitere Einkaufszentren entstanden sind oder ausgebaut wurden, trifft uns sehr. Ebenso wie der wachsende Onlinehandel“. Aber natürlich fehle ein Frequenzbringer wie die Stadtparkasse mit „täglich 8000 Kundenkontakten“ (Schlagböhmer) an allen Ecken und Kanten. Das Geldinstitut war vom alten Stadtteilkern ins „Tor“ umgezogen.

Keine einfache Situation für die Sterkrader City. Die blaue Linie, die den Fachmarktbesucher in die Fußgängerzone leiten sollte, nahm kaum jemand wahr. Grund genug für die STIG, auf die IHK zuzugehen. Die Kammer beauftragte daraufhin ein Planungsbüro mit der Erstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes, in dem Stärken und Schwächen aufgelistet und konkrete Projekte empfohlen wurden. „Wir verstehen dies als eine Initialzündung für eine zukunftsweisende Stadtteilentwicklung“, gab IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel damals den Verantwortlichen mit auf den Weg.

Der Ball lag nun bei der Stadt, die mit Hilfe des Handlungskonzeptes von Bund und Land Fördermittel in Höhe von zehn Millionen Euro generierte – Geld, mit dem viele Maßnahmen in Angriff genommen werden können oder bereits konnten. Die Aufwertung des öffentlichen Raumes, eine geänderte Verkehrsführung gehören dazu, die Parkplatzsituation wird entspannt und demnächst herrschen auch für Radfahrer und Fußgänger bessere Bedingungen. Die neue Stadtteilbibliothek gilt als richtungsweisend. Auf dem geplanten Generationenspielplatz treffen Alt und Jung zusammen. Es gibt mehr Grün. Für die gesamte Fußgängerzone inkl. der öffentlichen Plätze ist darüber hinaus ein Gestaltungswettbewerb geplant. Kurzum: Plätze und Straßenzüge sollen zeitgemäßer und schöner werden, ohne ihren individuellen Charakter zu verlieren. Schon jetzt registriert Robbie Schlagböhmer ein gestiegenes Interesse bei den Investoren. Alte Häuser würden durch neue ersetzt, Ladenlokale renoviert. Der Branchenmix sei ausgewogener, nicht zuletzt durch die Ansiedlung einer Sushi- und einer Smoothie-Bar. Gut ins Konzept passe auch die Filiale der Drogeriekette Rossmann, die bald eröffnen wird. „Viele merken jetzt, dass es sich lohnt, hier zu investieren“, betont der Reisebüro-Unternehmer mit Genugtuung.

Die Handlungsfäden des Stadtteilprojektes laufen bei der Projektkoordinatorin Carolin Rusek von der Stadtverwaltung zusammen. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen dem im Jahr 2015 beauftragten Citymanagement Sterkrade, den beauftragten Planungsbüros und der Stadtverwaltung. Hoherfreut ist die

Die positive Innenstadtentwicklung von Mülheim an der Ruhr – insbesondere im Bereich der Ruhrbania-Ruhrpromenade – sorgt für gute Laune bei Wirtschaftsförderer Jürgen Schnitzmeier und Citymanagerin Gesa Delija.



Foto: Kerstin Bögenholz

Stadtplanerin über das große Interesse der Bürger, die auch online auf einem eigens geschaffenen Portal Vorschläge zur Verbesserung ihrer Innenstadt machen konnten. Wenige Wochen nach dem Start waren bereits 180 Meldungen eingegangen. Rusek: „Ein spannender Prozess, den wir gemeinsam mit den Sterkrader Bürgerinnen und Bürgern gestalten.“

Mülheim an der Ruhr: Maritime Atmosphäre auf der Ruhrpromenade

Die Arbeitslosenquote liegt weit unter dem Durchschnitt im Revier, das Pro-Kopf-Einkommen ist dafür deutlich höher. Und dann noch die Ruhr, die mitten durch die Innenstadt fließt. Ein Privileg. Oberflächlich betrachtet steht Mülheim in vielen Bereichen gut da. Probleme gibt es aber auch hier. Elf bis zwölf Prozent der Ladenlokale stehen leer, Teile der Innenstadt sind wenig ansehnlich, die Verkehrsführung in der Innenstadt gilt revierweit als berüchtigt – vielleicht zu Unrecht. Es fehlt an Urbanität.

„Man kann eine Innenstadt nicht mehr ausschließlich über den Handel beleben. Attraktive Wohnungen, eine vielfältige Gastronomie und Kultur sind genauso wichtig“, benennt Wirtschaftsförderer Jürgen Schnitzmeier seine Stellschrauben für eine bessere City. Ein kluger Mix, der auch die wachsende Schar der Studierenden einbezieht, sorgt von allein für das nötige Ambiente. Vor allem sei Qualität wichtig. Und: „Wir sind kein Oberzentrum, die Leute kommen nicht aus dem Umland zu uns. Mit Essen, dem Centro Oberhausen, Düsseldorf, Duisburg und dem Rhein-Ruhr-Zentrum können wir nicht konkurrieren“, konstatiert der Chef von Mülheim & Business nüchtern. Gleichwohl stimmt ihn die Halbzeitbilanz des Innenstadtkonzeptes optimistisch, dass die bereits erfolgreiche Projektent-

wicklung der Ruhrbania-Ruhrpromenade weiterführt. Der Grund: Die Planungen für die Umgestaltung mehrerer Plätze laufen. Fördermittel für Fassaden oder Dachbegrünungen werden verstärkt nachgefragt. Eigentümer und Investoren zeigen Interesse.

Den kurzen Draht zu Händlern, Gastronomen und Eigentümern pflegt dazu Citymanagerin Gesa Delija. „Ich bin die Kümmerin, lenke die Kommunikation in die richtige Richtung“, beschreibt sie ihre Aufgaben, zu denen an vorderster Stelle das Leerstandsmanagement gehört. „Was brauchen wir noch?“ – diese Frage ist bedeutsam, denn neue Ansiedlungen sollen ins Anforderungsprofil passen. Eine Angebotslücke, so Delija, gibt es bei Waren des kurzfristigen Bedarfs, zum Beispiel Lebensmittel. Attraktive Freizeitangebote und ein vielfältiges Warensortiment im höherwertigen Bereich könnten zudem für mehr Frequenz sorgen.

Wer von „Ruhrbania“ redet, meint damit in der Regel die Ruhrpromenade. Zwischen Schloßbrücke und Eisenbahnbrücke sind die unansehnliche Grünanlage und die einstige Bücherei einem schmucken Stadtquartier mit Wohnungen, Büros, Arztpraxen und mehreren Lokalen gewichen. Im kleinen Hafen machen Freizeitkapitäne fest, während am großen Steiger die Schiffe der Weißen Flotte anlegen. Sogar ein Flusskreuzfahrtschiff wagte schon einen Abstecher hierhin. Wenn bei schönem Wetter die Außengastronomien öffnen, herrscht eine nahezu maritime Atmosphäre auf der Promenade. Längst ist die Ruhrstadt auch ein Ziel für Radler. Gegenüber, auf der anderen Ruhrseite, verläuft der RuhrtalRadweg. Und der Radschnellweg Rheinische Bahn führt über die Eisenbahnbrücke, die auf Höhe der Promenade einen Fahrradaufzug erhält. Weitere Baulose in Richtung Konrad-Adenauer-Brücke sind angedacht. Das neue Stadtquartier Schlossstraße, das 2019 eröffnet soll, gilt als weiterer Meilenstein. Nicht weit vom Wasser, auf dem Gelände des früheren Kaufhofs gelegen, wird es ein Hotel, Gastronomie, Läden, Büros, ein Fitnessstudio und Wohnungen beherbergen. Dadurch kommen weitere Menschen in die City. Mülheim rückt noch näher an die Ruhr.

„Wir für Frintrop“: Wohlfühlfaktor Markt

Zurück zum neuen Frintroper Wochenmarkt im Schatten der Kirche St. Josef, der an jedem Mittwoch hunderte Besucher anzieht und erfreulicherweise erst um 18 Uhr schließt. Berufstätige wissen dies sehr zu schätzen. Fleisch, Fisch, Gemüse, Obst und andere Dinge des täglichen Bedarfs werden gut verkauft. „Hier wird Qualität angeboten“, freut sich Manfred Funke-Kaiser von „Wir für Frintrop“. Die aus Kaufleuten, Handwerkern und Bürgern bestehende Initiative hatte die Errichtung des Marktes gemeinsam mit der IHK an diesem Standort energisch vorangetrieben und tritt in Aktion, wenn es irgendwo hakt. „Wir für Frintrop“ zeigt damit, was möglich ist, wenn die Akteure eines Stadtteils an einem Strang ziehen. Den nötigen Strom erhalten Markthändler von einem Unternehmen in der Nähe. Die Firma Autobedarf Meyer stellt ihnen ihre sanitären Anlagen zur Verfügung. Damit die Besucher in Ruhe ihre Frikadellen oder ein Süppchen konsumieren können, organisierte die Initiative Tische und Bänke, die gern angesteuert werden.

Dabei sah es vor einem Jahr nicht gut aus für Frintrop. Nach der Schließung eines Nahversorgers gab es kaum Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil, Kunden und damit Kaufkraft wanderten ab. Die erhoffte Ansiedlung zweier Discounter (ALDI/REWE) auf der Frintroper Straße verzögerte sich immer wieder. Ende dieses Jahres soll es nun so weit sein. In dieser Phase führte die IHK im Sommer 2016 eine großangelegte Bürger- und Geschäftsbefragung durch, die unter anderem diese Defizite offenbarte. Gemeinsam mit der gut organisierten Kaufmannschaft und dem Bürger- und Verkehrsverein griff die Kammer Bürgervorschläge aus der Befragung – wie zum Beispiel den Wochenmarkt – auf; so wurde versucht, einen Beitrag zur Aufwertung Frintrops zu leisten. Es gelang.

Viele Akteure, ein Ziel: Goldschmied Jürgen Griese und Manfred Funke-Kaiser vom Verein „Wir für Frintrop“ auf dem neuen Frintroper Wochenmarkt.

Weitere Projekte sind geplant: Mit Hilfe von Ortseingangsschildern und gestalteten Hauswänden wird sich der Stadtteil vorstellen und so eine besondere Willkommenskultur etablieren. Eine kreative Aufwertung des Ortsbildes versprechen sich die Frintroper von Kunstpfählen, die gemeinsam mit Kindergärten und Grundschulen gestaltet werden sollen. Neues Grün für die vorhandenen Anlagen ist ebenso vorgesehen wie die Umgestaltung versiegelter Verkehrsflächen. An zahlreichen Standorten werden vorhandene Grünflächen neu bepflanzt und versiegelte Verkehrsflächen umgestaltet. Ökologisch und auch optisch wird Frintrop dadurch gewinnen.

Apropos Bürger- und Geschäftsbefragung: Die Ergebnisse der Befragung wurden im März 2017 vorgestellt. Dazu hatte die IHK gemeinsam mit allen Akteuren zu einem Dialogabend mit Bürgern eingeladen; daran nahmen mehr als 160 interessierte Bürger teil. Das unterstreicht einmal mehr das Engagement, etwas bewegen zu wollen.

Neben Manfred Funke-Kaiser ist auch Goldschmied Jürgen Griese mit von der Partie, als wir an diesem grauen Mittwochmittag über den Markt bummeln. Überall freundliche Begrüßungen und kleine Frozeleien – es fühlt sich gut an auf der Himmelpforten. So heißt die Straße nämlich. „Die Leute sind zufrieden“, resümiert Griese. „Wir für Frintrop“ geht es aber nicht nur um die Schließung einer Versorgungslücke. Man engagiert sich in vielen Bereichen. So gehört zum Alltag der Kindergärten auch ein Marktbesuch. Nicht jedes Kind kennt schließlich den Unterschied zwischen Kabeljau und Fischstäbchen oder Blumenkohl und Brokkoli. Die „Frintroper Shoppingnacht“, bei der die Geschäfte bis 22 Uhr geöffnet haben, lockte zuletzt 7000 Besucher an. Man versteht es hier, die Feste zu feiern. „Wir verfolgen hier alle das gleiche Ziel“, erklären Manfred Funke-Kaiser und Jürgen Griese am Ende des Marktbummels ihr Credo. „Wir wollen den Ort am Leben erhalten.“ ■

Rolf Kiesendahl



Foto: Kerstin Böggeholz

Arbeitsminister Rainer Schmelzer,
IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel,
Christiane Schönefeld, Leiterin der
Regionaldirektion NRW der Bundesagentur
für Arbeit, und IHK-Bildungsgeschäftsführer
Franz Roggemann.

Arbeitsminister Schmelzer besuchte Ausbildungskonsens

Gemeinsam mit Christiane Schönefeld, Leiterin der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, besuchte Arbeitsminister Rainer Schmelzer den regionalen Ausbildungskonsens. Mit den Partnern im Ausbildungskonsens diskutierten IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel und der Arbeitsminister die Lage am Ausbildungsmarkt in der MEO-Region. Kruft-Lohrengel stellte dabei unter anderem den kürzlich von der IHK-Vollversammlung beschlossenen „IHK-Aktionsplan Ausbildung 2017“ vor, der fünf



Foto: IHK

zusätzliche Maßnahmen der IHK beinhaltet. Mit Blick auf das aktuelle Ausbildungsjahr ist zum Stichtag Ende März erfreulicherweise ein leichtes Plus an neu registrierten Ausbildungsverträgen zu verzeichnen. Es sind bislang aber erst etwa ein Viertel der üblicherweise anfallenden Verträge eingetragen, insofern ist es noch zu früh um Prognosen in Bezug auf den entscheidenden Stichtag 30.9.2017 zu treffen.

Grüne Hauptstadt Europas: „Freiraum Weberplatz“



Foto: Jochen Taack – Freiraum Weberplatz

Jan Kampshoff (l.) und Marc Günnewig (2. v. l.) von modulatorbeat präsentierten gemeinsam mit Volunteers Oberbürgermeister Thomas Kufen (4. v. r.) und Simone Raskob (Mitte) den Freiraum Weberplatz.

Die „Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017“ hat eine neue Anlaufstelle für alle, die sich über das Projekt, seine Ziele und sein Programm informieren wollen: Im ehemaligen Haus der Begegnung am Weberplatz eröffnete der „Freiraum Weberplatz“, der gleichzeitig Hauptquartier, Kreativzentrum und Treffpunkt der Volunteers der Grünen Hauptstadt Europas ist.

„Durch das Informationszentrum bringen wir die Grüne Hauptstadt direkt zu den Bürgerinnen und Bürgern in die nördliche Innenstadt und ermöglichen einen informativen und kreativen Austausch“, freut sich Simone Raskob, Umwelt- und Baudezernentin und Projektleiterin der Grünen Hauptstadt Europas – Essen 2017. Für die Volunteers stehen Arbeitsplätze und Aufenthaltsräume zur Verfügung. Zudem werden die Räumlichkeiten für Workshops, Diskussionsrunden, Vorträge und sonstige Veranstaltungen im Rahmen des Projektes genutzt.

Gestaltet wurde das Informationszentrum vom Architekten-Kollektiv modulatorbeat in Zusammenarbeit mit Essenerinnen und Essenern, die ihre Ideen im Rahmen eines Workshops im Dezember 2016 eingebracht hatten. Auch der Weberplatz selbst wurde in die Gestaltung mit einbezogen. Durch temporäre Bauten und eine verstärkte Nutzung des Außenraumes sollen das öffentliche Platzleben angeregt und eine spürbare Veränderung im Stadtraum generiert werden. Entstehen soll ein lebendiger und grüner Ort für die Bewohner und Gäste Essens.

Unternehmer haben
hohe Ansprüche.

So wie die Bank mit dem besten
Geschäftskundenangebot.

Profitieren Sie von der ausgezeichneten Beratungsqualität und
dem kompetenten Firmenkundenservice der Deutschen Bank.

Wenn aus Bank Hausbank wird.

Jetzt leistungsstarkes Business Konto und
kostenfreie¹ BusinessCard Direct sichern.
deutsche-bank.de/geschaeftskonto

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com · 11.10.2016

DKI
Deutsches Kundeninstitut
DKI-Logo & Co. AG www.deutsche-bank.de

¹ Bis 30. Dezember 2017 im ersten Jahr kostenfrei, ab dem 2. Jahr regulärer Jahresbeitrag 24 Euro.



Sparkasse Essen

Schiffer folgt Behr als Chef der Sparkasse



Volker Behr

Fotos: Sparkasse Essen



Helmut Schiffer

Foto: Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Die personellen Weichen für die Zukunft der Sparkasse Essen sind gestellt. Wenn Ende 2017 Vorstandschef Volker Behr in den Ruhestand tritt, wird ihm Helmut Schiffer, amtierender Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, folgen. Dies beschloss der Verwaltungsrat der Sparkasse unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Thomas Kufen.

Der gebürtige Rheinländer Helmut Schiffer erlernte den Beruf des Bankkaufmanns und studierte am Lehrinstitut für das kommunale Sparkassen- und Kreditwesen. Nach verschiedenen Stationen in der Sparkasse Bonn war er zwölf Jahre als Vorstandsmitglied der Sparkasse Mülheim an der Ruhr tätig, acht Jahre davon als stellvertretender Vorsitzender. 2013

avancierte er zum Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes in Düsseldorf und befasste sich mit strategischen Aufgaben der Sparkassenorganisation.

Volker Behr studierte nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann Wirtschaftswissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal. Er setzte seine berufliche Laufbahn bei der Westdeutschen Landesbank Girozentrale in Düsseldorf fort und wechselte anschließend als Führungskraft zur Sparkasse Essen. Seit 18 Jahre gehört er dem Vorstand der Sparkasse an. 2013 übernahm er den stellvertretenden Vorsitz im Vorstand und wurde 2016 zu dessen Vorsitzenden.

! www.sparkasse-essen.de

Gehring Group: Neu formiert



Geschäftsleitung der Gehring Group: Nils Gehring, Verena Rack, Rolf Gehring, Marco Wolf (v. r. n. l.)

Foto: Gehring Group/Jan Neumann

leistungen und Scan-Services über spezialisierte Software-Produkte bis hin zur fachlichen Beratung reicht.“

Das Angebot wendet sich an Unternehmen und Organisationen wie auch Verwaltungen aller Größenordnungen und Ausrichtungen. Das Ziel sei stets der nachhaltige Kundenerfolg, so Gehring, und das unabhängig vom eigenen Portfolio.

Ein Schwerpunkt im Angebot der Unternehmensgruppe ist die externe Langzeitarchivierung von Dokumenten in Hochsicherheitslagern. In den gegen Feuer, Wasser, Diebstahl und Spionage gesicherten Lagern werden auch die Aufbewahrungsfristen der Akten überwacht und nach Freigabe des Kunden die datenschutzgerechte Aktenvernichtung erledigt. Da Unternehmen aber nicht immer ihr gesamtes Aktenarchiv an externe Dienstleister auslagern dürfen oder können, bietet die Gruppe auch die notwendigen Beratungsdienstleistungen für den Aufbau und die Pflege von Inhouse-Archiven an.

Im Rahmen des Scan-Services unterstützt das Unternehmen seine Kunden bei der Digitalisierung von Printdokumenten aller Art – unabhängig von deren Größe, Material und Beschaffenheit.

Zu den ausnahmslos inhabergeführten Unternehmen der Gehring Group mit Standorten in Oberhausen (Nordrhein-Westfalen) und Rendsburg (Schleswig-Holstein) gehören die Gehring Archivdepot GmbH, die META Archivdepot GmbH und die A. Denker Archivdepot GmbH & Co. KG. ! www.gehring.group

Westnetz

Internationale Zusammenarbeit in der Ausbildungswerkstatt

In der Westnetz-Ausbildungswerkstatt an der Ernestinenstraße in Essen ist zurzeit viel los. Die Westnetz-Auszubildenden haben Besuch aus drei Ländern: zwei Schüler aus Frankreich, ein Schüler aus Spanien und zwei Praktikanten aus Syrien. Gemeinsam arbeiten alle an einem Projekt – einer E-Bike-Ladesäule, die über eine Solaranlage ihre Energie bekommt.

Bereits seit einigen Wochen arbeiten die Westnetz-Auszubildenden an dem Projekt. Im Rahmen eines internationalen Schüleraustausches in Deutschland stießen vor kurzem die Schüler aus Spanien und Frankreich dazu. Der Praktikant und der Teilnehmer des Programms „Ich pack das“ aus Syrien sind bereits seit August 2016 da. Das Programm ist ausgerichtet auf Teilnehmer, die bislang keinen Ausbildungsplatz finden konnten. Westnetz qualifiziert



Foto: Westnetz

die Teilnehmer und vermittelt einen Ausbildungsplatz. „Ich freue mich über diesen internationalen Austausch hier in unserer Ausbildungswerkstatt. Davon können die jungen Menschen und auch wir Ausbilder eine Menge lernen. Diese Sonderprojekte machen die Ausbildung bei Westnetz umso spannender. Hier können die Lerninhalte der Ausbildung praktisch umgesetzt werden. Und das ist verbunden mit jeder Menge Spaß“, so Thomas Hofeditz, Ausbilder bei Westnetz. | www.westnetz.de

SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT
SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

Sichern Sie sich diese smarte Lösung **bis zum 31. Mai 2017** im Aktionspaket. Registrieren* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.
hp.com/de/aktionspaket



keep reinventing

HP OfficeJet Pro 6970
+ HP Instant Ink
1 Jahr kostenfrei drucken



Spartipp
Stiftung Warentest
04/2016



*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter hpinstantink.de gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter hpinstantink.de. Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.

Mintrops MM Hotels

Auszeichnung für vorbildliche Nachwuchsförderung



Foto: Mintrops MM Hotels

Stephanie Herrmann, Chefin der Essener Agentur für Arbeit, überreicht Moritz Mintrop die Auszeichnung. Mit dabei sind Peter Kramm, Ausbildungsberater der Agentur für Arbeit (5. v. l.), Thomas Figge, Direktor Mintrops Stadt Hotel (6. v. l.), und Fabricia Zeiß, Personal- & Qualitätsmanagement Mintrops.MM-Hotels, sowie Auszubildende.

Stephanie Herrmann, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Essen, überreichte Anfang April mit Vertretern der IHK, des Hotel- und Gaststättenverbandes, der Agentur für Arbeit und des Berufskollegs Ost der Stadt Essen, der Jugendberufshilfe sowie einigen Auszubildenden das offizielle Zertifikat „Ausgezeichnete Nachwuchsförderung“ der Bundesagentur für Arbeit an Moritz Mintrop, Geschäftsführer der Mintrops MM Hotels. Die Auszeichnung wird in Essen im vierten Jahr an Unternehmen verliehen, die sich durch ihr hervorragendes Engagement in der Ausbildung verdient machen.

„Mintrops MM Hotels bilden aktuell 18 Auszubildende in vier verschiedenen Berufen aus und legen bei der Auswahl ihrer künftigen Mitarbeiter das Hauptaugenmerk nicht auf die Schulnoten, sondern darauf, dass die Bewerber zu ihnen und ihrer Philosophie passen“, so Stephanie Herrmann bei der Übergabe der Auszeichnung.

Für Mintrops-Geschäftsführer Moritz Mintrop ist die Auszeichnung eine Bestätigung, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben: „Die Gastronomie bietet jungen Menschen ausgezeichnete Zukunftschancen, sie sind daher ein wichtiges Standbein, um die Branche voranzubringen. Wir sollten daher alles dafür tun, die Begeisterung für die unterschiedlichen Berufsfelder bereits in der Ausbildung zu entfachen und die uns anvertrauten jungen Menschen als Ausbildungsbetrieb verantwortlich und zielführend zu begleiten. Dies ist uns allen eine Herzensangelegenheit.“

Die Berufsschullehrer des Berufskollegs Ost nutzen die Gelegenheit zudem für einen Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort und schnupperten in die praktische Arbeit hinein. Lehrer Joachim Zimmermann lobte den gegenseitigen direkten Austausch untereinander: „Wenn es mal ein Problem oder etwas zu klären gibt, greift man kurz zum Telefon und hat sofort den richtigen Ansprechpartner, der weiterhilft.“
www.mm-hotels.de

VIP-TICKETS ZUR 1. ETAPPE AM 01.07.2017 LIVE. EXKLUSIV. TOUR DE FRANCE.

Der Tourstart 2017 ist das sportliche Highlight des Jahres. Erleben Sie die Tour exklusiv in unserer Hospitality-Zone.

KÖNIGSETAPPE 2

Tonhalle Düsseldorf
+ KRAFTWERK-Ticket (optional)

Preis: 675,03 €
Preis: 731,98 €

Diese und weitere Hospitality-Angebote finden Sie unter:
www.duesseldorf-tourismus.de/hospitality





Agnes und Michael Ziehm Geschmack auf dem Vormarsch

Essens „Haus des guten Geschmacks“, eine junge Werbeagentur auf der Rüttenscheider – kurz Rü –, konnte im ersten Quartal ein Abfallentsorgungsunternehmen im Ruhrgebiet als Kunden gewinnen. „Essen ist zwar grüne Hauptstadt, wir sorgen aber nun woanders für eine grüne Stadt“, meint Agnes Ziehm, die die Werbeagentur seit mehr als 8 Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Michael führt.

Das Spektrum der Kunden reicht von Road Stop, dem American Restaurant und Motel, oder einem renommierten Golfclub in Essen über Sportleistungszentren in Düsseldorf und auf Teneriffa bis zu einem Brandschutzklappenhersteller aus Friesland. Ursprünglich nur als Design-Agentur gedacht, steuert das kleine Team von der Rü auch Auftritte für internationale Messen, kümmert sich um Webpräsenzen oder Marken-Checks.

„In zwei Jahren feiern wir unseren ersten runden Geburtstag. Und obwohl wir jetzt schon ein wenig etabliert sind, wollen wir eines immer bleiben: ‚authentisch‘. Was nichts anderes heißt, als dass wir in aller Bodenständigkeit sinnhafte Ideen passend zum Ziel des Kunden entwickeln. Und kein Werbe-Sprech-Bla“, so Michael Ziehm. | www.hausdesgutengeschmacks.de

Innovationstag Mittelstand

Hightech-Entwicklungen wie eine besonders effiziente LED-Leuchte mit integrierter Kühltechnik oder ein zerlegbarer Kontrabass aus Kohlenstofffasern demonstrieren auf dem Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) die Innovationskraft von Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen. Am 18. Mai in Berlin werden rund 300 kleine und mittlere Unternehmen sowie Industrieforschungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet erwartet. Sie präsentieren mehr als 200 Weltneuheiten aus ihren Entwicklungslabors und Forschungsabteilungen. Aus Essen werden das RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e. V., das Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. und das Institut für Ziegelforschung Essen e. V. teilnehmen.

Mehrheitlich wurden die Innovationen durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des BMWi gefördert. Das für alle Technologien und Branchen offene Programm verhilft mit einem 2017 auf 548 Millionen Euro aufgestockten Jahresbudget jährlich mehreren Tausend Entwicklungsideen aus dem Mittelstand zum Durchbruch. | Details unter www.zim-bmwi.de

**VIELE
ROUTEN
EINE AIRLINE
WIZZ AIR**



**MIT WIZZ AIR
AB DORTMUND ZU MEHR ALS 18 ZIELEN
IN MITTEL- UND OSTEUROPA**

**NEU AB JULI 2017:
KAUNAS (LITAUEN) UND VARNA (BULGARIEN)**

Dortmund Airport 21
Näher als man denkt.

Wizz
wizzair.com

Von Mittelstand
zu Mittelstand
Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

**„Digitale Trends
kommen und gehen.
Gute Beratung bleibt.“**

Hermann Müller,
Geschäftsführer FPT Robotik GmbH & Co. KG
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche
Beratung** ist die Finanzberatung,
die erst zuhört und dann berät.
Ehrlich, kompetent und glaub-
würdig. Mehr Informationen auf
vr.de/firmenkunden

Volksbank

TOP-EVENT.^{NRW}

Equipment | Service | Konzeption

SERVICE MIT LEIDENSCHAFT



Verleih von geschultem Gastronomie- & Event-Personal:

- Servicekräfte
- Logistiker
- Hostessen/Stewards
- Promoter
- Veranstaltungsleiter
- Köche/Küchenhilfen u.v.m.



Professionelle Vermietung von hochwertigem Event-Equipment:

- Table Top
- Möblierung
- Lounge Equipment
- Küchenausstattung
- Bar- & Buffetzubehör
- Zubehör & Technik



Top Event

Prüser Event & Equipment GmbH & Co. KG
 Felicitasstraße 7, 44263 Dortmund
 Telefon 0231 / 777077-0 | Fax 0231 / 777077-7
 info@top-event.nrw | www.top-event.nrw



Foto: iStock

STADTRADELN in der MEO-Region

Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sind auch in diesem Jahr wieder vom 20. Mai bis 9. Juni 2017 Teilnehmer der bundesweiten Aktion STADTRADELN und rufen alle Unternehmen, Vereine, Schulen, Bürgerinnen und Bürger auf, an der Aktion teilzunehmen. Jeder, der in einer der Städte wohnt, arbeitet oder zur Ausbildung geht, kann am STADTRADELN teilnehmen, indem er ein Team gründet oder sich einem Team anschließt. Natürlich können Unternehmen eigene Mitarbeiter-Teams bilden und mitradeln. Eine Anmeldung ist auch noch nach Beginn der Aktion

möglich, da bereits geradete Kilometer nachgetragen werden können. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ziel der bundesweiten Aktion ist es, möglichst viele Menschen aller Alters- und Berufsklassen dazu zu motivieren, mehr alltägliche Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Davon profitieren auch Unternehmen: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit fahren, weisen weniger Krankheitstage auf und sind leistungsfähiger, so die Veranstalter. | Weitere Informationen unter www.stadtradeln.de

SOCCERDAYS 2017: Fußballmesse in Essen

Mit den „SOCCERDAYS 2017“ geht die europaweit größte Fußballmesse für Endverbraucher an den Start. Unter dem Motto „Erlebe Fußball in einer anderen Dimension“ dreht sich zwischen dem 14. und 16. Juli 2017 in der Messe Essen alles um das runde Leder. „Es wird keine klassische Messe sein, vielmehr handelt es sich um eine moderne Erlebnisplattform für jeden, der sich für Fußball interessiert“, erläutert Frederik Straube, zusammen mit Sebastian Palka Geschäftsführer des Veranstalters Crunchtime Events GmbH.



Foto: SOCCERDAYS / Falko Wübbecke

Frederik Straube und Sebastian Palka, Geschäftsführer des SOCCERDAYS-Veranstalters Crunchtime Events GmbH

Auf die Besucher warten während der drei Messetage zahlreiche Aussteller und Mitmachaktionen. So können sie sich zum einen umfassend zu Ausrüstung, Ernährung und den aktuellsten Trends im Trainingsbereich informieren. Zum anderen bieten die Sportartikelhersteller, Vereine, Fußballschulen und Fußball-Reiseveranstalter zahlreiche Mitmach-Aktionen in den Hallen sowie an den einzelnen Ständen an.

Parallel zu den Messeaktivitäten finden Workshops, Seminare und Lehrgänge zu Themen wie Schiedsrichterwesen, modernen Trainingsinhalten, Nachwuchsförderung und Fussballschulen statt. | www.soccerdays.de



Susanne und Frank Kups leiten seit kurzem die Niederlassung von VON POLL IMMOBILIEN Essen.

VON POLL IMMOBILIEN

Neue Leitung in Essen

VON POLL IMMOBILIEN Essen steht seit kurzem unter der Leitung der Immobilienexperten Susanne und Frank Kups. Sie wissen aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Branche, wie komplex das Berufsbild des Immobilienmaklers ist. „Daher ist es essentiell, dass ein Makler sowohl über Fachkenntnisse als auch über eine fundierte Aus- und Weiterbildung verfügt“, erläutern die beiden. „Unverzichtbar sind gute Referenzen sowie das Verfolgen der aktuellen Marktlage und Rechtsprechung. Der Makler sollte über Einfühlungsvermögen und Souveränität verfügen und in der Lage sein, bei Verhandlungen mit den Vertragsparteien sowie bei Terminen mit dem Notar und bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten zu unterstützen. Der Makler bietet eine individuelle Beratung, kennt marktconforme Preise und zeichnet sich durch breites Fachwissen aus. Bestenfalls ist er auf eine Immobilienkategorie oder eine bestimmte Region spezialisiert.“

Susanne und Frank Kups konzentrieren sich auf die Vermittlung hochwertiger Wohnimmobilien in den bevorzugten Lagen von Essen. Eigentümern bieten sie außerdem eine kostenfreie Immobilienbewertung sowie eine Energieausweisberatung an. Auch vom europaweiten Netzwerk profitieren die Kunden: Mit mehr als 250 Shops und über 1.000 Kollegen ist das Unternehmen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Spanien, Kroatien, den Niederlanden, Luxemburg sowie Portugal vertreten. | www.von-poll.com/essen

Finanz- und Steuerausschuss des DIHK

Aktuelle Berufungsperiode



Foto: privat

Dipl.-Finanzwirt/Steuerberater und Wirtschaftsmediator Michael Simon, geschäftsführender Gesellschafter der VERITAS Steuerberatungsgesellschaft mbH in Oberhausen, und Vorsitzender des IHK-Steuerausschusses, ist im März in den DIHK-Finanz- und Steuerausschuss berufen worden.

Dieser Ausschuss ist einer von 16 Fachausschüssen, der zur Unterstützung der Organe des DIHK und zur Vorbereitung von Beratungen der DIHK-Vollversammlung sowie für bestimmte Aufgabenbereiche oder einzelne Angelegenheiten aus dem Tätigkeitsbereich des DIHK eingesetzt wird.

Ganz schön direkt.

Tor zum Osten: mehr als 20 Ziele in Osteuropa ab Dortmund nonstop!

Näher als du denkst. Infos und Buchung unter www.dortmund-airport.de

Dortmund Airport **21**

HEBEN. STAPELN. LAGERN.

Ihr Partner für Lagertechnik – www.proteus-lift.de



PROTEUS LIFT GmbH
 Küferstraße 17, 59067 Hamm
 Tel. 02381/544700, info@proteus-lift.de
www.proteus-lift.de



Foto: Jochen Tack

Von links: Stefan Tigges (Geschäftsführer der Ruhrgebiet Stadtrundfahrten), Dieter Gropp (Geschäftsführer der Essener Marketing GmbH), Thomas Kufen (Oberbürgermeister der Stadt Essen) und Simone Raskob (Projektleiterin der Grünen Hauptstadt Europas – Essen 2017 sowie Umwelt- und Baudezernentin der Stadt Essen)

Essens grüne Seiten entdecken

Eine rund zweistündige Stadtrundfahrt, durchgeführt von den Ruhrgebiet Stadtrundfahrten des Unternehmers Stefan Tigges, präsentiert die grünen Orte der Stadt, erzählt ihre Geschichten und hält einiges Neues bereit. Ab Mai geht es mehrmals wöchentlich auf grüne Entdeckungstour. Die Tour führt beispielsweise durch das Moltkeviertel, an die Berne, zum Krupp-Park und den landwirtschaftlich geprägten Schuirweg entlang bis zum Baldeysee. Die Gäste können sich entscheiden, ob sie nur in den Norden oder auch in den Süden fahren oder im Bestfall die gesamte Tour mitmachen. Die Grüne Hauptstadtlinie ist ein gemeinsames Projekt der Grünen Hauptstadt Europas, der EMG – Essen Marketing GmbH und Ruhrgebiet Stadtrundfahrten.

! www.ruhrgebiet-stadtrundfahrten.de

Stärken Sie Ihre Position im Wettbewerb!



SENIOR CONSULT RUHR
 BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich - völlig unverbindlich.

SENIOR CONSULT RUHR e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
 Am Waldthausenpark 2
 45127 Essen
 Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de

IHK NRW: Jahresbericht 2016 vorgestellt

„Viele Unternehmer sind mit Optimismus in das Wahljahr 2017 gestartet. Die kommende Regierung sollte diesen Schwung nutzen, um sich ehrgeizige Ziele für unser Land zu setzen und den Standort für die Zukunft zu rüsten. 43 Prozent der Unternehmen in NRW sorgen sich vor weiteren Eingriffen der Politik. Die Wirtschaft erhofft sich mehr Unterstützung durch die Politik“, so Ralf Kersting, Präsident der IHK NRW, bei der Vorstellung des Jahresberichtes 2016.

Die Themen des Berichtes reichen von Bildung und Fachkräfte über Digitalisierung und Landesplanung bis hin zu Steuern und Finanzen, Umwelt und Verkehr.

So hat für die Unternehmen der Ausbau einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur insbesondere in den Industrie- und Gewerbegebieten Priorität. In NRW verzichten derzeit rund 16 Prozent der Unternehmen auf eine Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse, weil ihnen ein leistungsfähiger Breitbandanschluss fehlt.

Im Bereich Bildung und Fachkräfte widmeten sich viele Arbeitsprozesse auf der landespolitischen und regionalen Ebene der Frage der Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung in den Augen von Jugendlichen und ihrer Eltern. In diesem Zusammenhang betont Kersting den Einsatz der IHKs: „In NRW betreuen wir mit rund 40.000 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern über 190.000 Auszubildende und tragen jährlich rund 70.000 neue Ausbildungsverträge ein. Das sind über 60 Prozent aller Ausbildungsverträge in NRW.“ ! Den vollständigen Jahresbericht von IHK NRW finden Sie unter: www.ihk-nrw.de

Wirtschaftsjunioren Deutschland Ausbildungs-Ass ausgeschrieben

Bereits zum 21. Mal wird in diesem Jahr von den Wirtschaftsjunioren Deutschland das „Ausbildungs-Ass“ verliehen. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird in drei Kategorien vergeben: „Industrie, Handel, Dienstleistungen“, „Handwerk“ und „Ausbildungsinitiativen“. Die Erstplatzierten erhalten je 2.500 Euro, die Zweitplatzierten je 1.500 Euro und die Drittplatzierten je 1.000 Euro. Alle Wettbewerbsteilnehmer erhalten außerdem ein Teilnehmerlogo für die Öffentlichkeitsarbeit.

Gesucht werden Unternehmen, die

- sich in der Ausbildung junger Menschen außergewöhnlich engagieren und ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern,
- in der Ausbildung neue Wege gehen,
- auch benachteiligten Jugendlichen eine Chance geben,
- besonders begabte Jugendliche intensiv fördern.



Darüber hinaus können sich auch Initiativen, Institutionen und Schulen bewerben, die einen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze leisten oder Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben in besonderer Weise unterstützen.

Die Bewertungskriterien der Jury sind unter anderem Anzahl und Qualität von zukunftssicheren Ausbildungsplätzen, Kreativität der Ausbildungsmethoden, der persönliche Einsatz sowie die Effizienz des Engagements. Das Ausbildungs-Ass wird im Herbst 2017 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Berlin verliehen.

Kreative Ausbildungskonzepte können bis zum 31. Juli 2017 unter www.ausbildungsass.de eingereicht werden.

Anzeige

Postmarkt: Unternehmen sind offen für einen Anbieterwechsel

Rund neun von zehn Geschäftskunden können sich einen Wechsel ihres Postdienstleisters vorstellen, wenn das Angebot stimmt, so das Ergebnis einer Postcon Studie. Hauptmotive sind demnach Kosteneinsparungen und mehr Serviceleistungen.

87 Prozent der im Auftrag von Postcon befragten Entscheider* für die Vergabe von Postdienstleistungen können sich vorstellen, ihre Geschäftsbriefe in Zukunft über einen anderen als den bisherigen Partner zu versenden.

„Gut und günstig – diese Formel bringt auf den Punkt, was Geschäftskunden beim Postversand erwarten und zugleich uns als größter alternativer Briefdienstleister Deutschlands auszeichnet“, so Michael Mews, Chief Sales Officer von Postcon. „Und wenn es um profes-

sionelle, lösungsorientierte Leistungen geht, haben wir bei Postcon die Nase vorne, wie die Studie zeigt hat.“

Ebenfalls im Fokus der befragten Unternehmen, wenn es um ihre Geschäftspost geht: die zuverlässige Zustellung. Michael Mews: „Eine Grunderwartung an jeden Briefdienstleister, die wir als Post für Profis über unser zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem sichern. Porto sparen, Zuverlässigkeit wahren – das ist unser Anspruch.“

** Online-Studie Metrixlab im Auftrag von Postcon, Dezember 2016, n= 200*

Gut. Günstig. Postcon.

Weitere Informationen unter 0800 3 533 533 oder www.postcon.de.



Foto:©Postcon

BILDUNG

Ausbildung zum Automobilkaufmann modernisiert

Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität beschleunigen das ohnehin bereits hohe Entwicklungs- und Innovations-tempo in der Automobilbranche. Moderne Fahrzeuge werden mit neuen Funktionen und Fahreigenschaften ausgestattet, die die Fahrerinnen und Fahrer in Form vielfältiger Assistenz-Systeme unterstützen. Durch die zunehmende Komplexität der Produkte rückt der Bereich After-Sales im Automobilhandel verstärkt in den Blickpunkt. Die Bedeutung des Internets für den Handel ist stark gestiegen. Auch in den Verkaufsräumen bedient man sich zunehmend digitaler Unterstützung. Deshalb tritt zum 01.08.2017 eine modernisierte Ausbildungsordnung des Ausbildungsberufs „Automobilkaufmann/ Automobilkauffrau“ in Kraft

Foto: iStock/dima_siedelnikov



Neu in der modernisierten Ausbildungsordnung ist eine stärkere Einbeziehung verschiedener Bereiche des Betriebs. So wird zum Beispiel die Schnittstellenfunktion der Automobilkaufleute zwischen Vertrieb und Werkstatt hervorgehoben, denn Grundlagenkenntnisse über Werkstattprozesse sowie Fahrzeugtechnologien stellen eine wichtige Basis für alle kaufmännischen Tätigkeiten dar. Weiterhin wird der Bereich Kundendienst und Service durch Aspekte von Kundenmobilität und Nutzung digitaler Informationssysteme angereichert.

Kommunikative Kompetenzen, veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, Datenschutz und Datensicherheit erhalten einen höheren Stellenwert. Neu ist ferner eine stärkere Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und des Umweltbewusstseins in Form umweltgerechter Entsorgung von Fahrzeugen, Komponenten und Betriebsstoffen.

Die Beschreibung der beruflichen Tätigkeiten erfolgt unter Berücksichtigung der fachlichen, methodischen, sozialen sowie personalen Kompetenzen und orientiert sich an den betrieblichen Arbeits- und Geschäftsprozessen. Alle Auszubildenden durchlaufen die wesentlichen Bereiche des Betriebs: Teile und Zubehör, Werkstatt, Kundendienst und Service, Marketing, Fahrzeughandel und -vertrieb, Finanzdienstleistungen, Personal sowie kaufmännische Steuerung und Kontrolle. Die bisherige Einteilung in Einsatzgebiete wurde aufgehoben.

Assistierte Ausbildung – eine Chance für Betriebe

Der Begriff ist etwas sperrig – dahinter verbirgt sich aber eine echte Chance für Betriebe. Die assistierte Ausbildung hilft Unternehmen bei der Ausbildung von jungen Menschen, die auf den ersten Blick nicht die idealen Voraussetzungen für eine Ausbildung mit sich bringen. Schulische Schwierigkeiten, soziale oder persönliche Probleme – die Liste möglicher Stolpersteine in einer Ausbildung ist lang. Die Problemlagen sind dabei heute deutlich komplexer als noch vor 10 oder 20 Jahren.

Um Unternehmen die Ausbildung zu erleichtern, bietet die Agentur für Arbeit bzw. das Jobcenter mit der Assistierte Ausbildung ein Unterstützungsprogramm für Unternehmen und Auszubildende an. Die Unterstützung geht von intensiver Nachhilfe zur Behebung schulischer Defizite über sozialpädagogische Unterstützung bis hin zu psychologischer Beratung. Die Assistierte Ausbildung fördert Ausbildung dort, wo sie stattfindet, und verhindert durch die Stabilisierung der Ausbildungsverhältnisse vorzeitige Abbrüche. So kann sie einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Unternehmen leisten.

Interessierte Unternehmen können den **Arbeitgeberservice der Arbeitsagenturen kontaktieren (0800 4 5555 20)**. Die Assistierte Ausbildung kann schon vor Ausbildungsbeginn starten, es ist aber auch ein Einstieg während der laufenden Ausbildung möglich.

Verbraucherpreisindizes

Januar 2017 bis März 2017*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2010 = 100	108,1	Jan.	2017
2010 = 100	108,8	Feb.	2017
2010 = 100	109,0	März	2017

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	108,7	Jan.	2017
2010 = 100	109,4	Feb.	2017
2010 = 100	109,5	März	2017

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

UMWELT

FAQ-Katalog: REACH 2018



Foto: iStock/NanLev

Die dritte Registrierungsphase für Chemikalien unter der REACH-Verordnung steht bevor und wird voraussichtlich besonders die kleinen und mittleren Unternehmen betreffen. Bis zum 31. Mai 2018 müssen vorregistrierte Stoffe, die in einem Mengenband von 1 bis 100 Tonnen pro Jahr hergestellt oder importiert werden, von den Unternehmen bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) registriert werden.

Um die betroffenen Unternehmen dabei zu unterstützen, hat der REACH-CLP-Biozid Helpdesk bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gemeinsam mit verschiedenen Industrie- und Handelskammern die Veranstaltungsreihe „REACH 2018 – Jetzt erfolgreich registrieren!“ im Herbst 2016 angeboten. Als Ergebnis dieser Veranstaltungsreihe wurde ein FAQ-Fragenkatalog zusammengestellt, der Antworten auf Fragen in Zusammenhang mit der bevorstehenden Registrierung gibt. **Der Fragenkatalog ist abrufbar unter [www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 3696954](http://www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr.3696954)**

BMVI-Förderprogramm: Ladeinfrastruktur

Das Bundeskabinett hat im Mai 2016 das Programm zur Förderung der Elektromobilität in Deutschland beschlossen. Private Investoren, Städte und Gemeinden können seit März entsprechende Förderanträge stellen. Ziel ist der Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur mit bundesweit 15.000 Ladesäulen. Mit diesem Programm unterstützt das BMVI den Aufbau von 5.000 Schnellladestationen (S-LIS) und den Aufbau von 10.000 Normalladestationen (N-LIS). Die Förderung umfasst neben der Errichtung der Ladesäule auch den Netzanschluss und die Montage. Voraussetzung für die Förderung ist unter anderem, dass die Ladesäulen öffentlich zugänglich sind und mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden. Für das Förderprogramm mit der Laufzeit von 2017 bis 2020 werden insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Antragstellungen sind über das Förderportal des Bundes „easy-Online“ möglich. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3697142.

Jetzt anmelden! Newsletter Innovation und Umwelt

Der IHK-Newsletter „Innovation/Umwelt“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Transfer Wirtschaft-Wissenschaft, Umweltthemen oder neueste Innovationsnachrichten. Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 25141.

IHK-Ansprechpartner



Jan Borkenstein
Fon 0201 18 92-198
jan.borkenstein@essen.ihk.de

Fragen zu IT-Themen?

Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde

Wir helfen gerne weiter!

Jeden zweiten Donnerstag im Monat.
Anmeldung erforderlich unter:
www.it-sprechstunde.de

Kontakt und Information
Jan Borkenstein · IHK zu Essen
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt
am **11. Mai 2017**
in der Geschäftsstelle des
networker NRW e.V.
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen
www.networker.nrw

HALLEN GEWERBEBAU INDUSTRIEBAU

Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH | Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de | WWW.WOLFSYSTEM.DE



INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KONZENTRATION?

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



RECHT

Auslieferung von Getränken

an Sonn- und Feiertagen wettbewerbswidrig

Das Landgericht Münster (LG) hat entschieden, dass die Auslieferung von Getränken an Sonn- und Feiertagen einen Verstoß gegen § 3 Feiertagsgesetz NW (FeiertagsG NW) darstellen und damit auch abgemahnt werden kann (AZ 022 O 93/16).

Abgemahnt worden war ein Unternehmer, der ausschließlich über das Internet Getränke vertreibt. Er lieferte diese unter Einsatz auffällig lackierter Firmenfahrzeuge auch an Sonn- und Feiertagen zwischen 09:00 und 21:00 Uhr, ggf. unter Mitnahme von Leergut, aus. Eine berufsständische Organisation des Einzelhandels hielt dies für wettbewerbswidrig und mahnte den Händler ab. Der Auffassung des Abmahners, dass die Auslieferung an Sonn- und Feiertagen einen Verstoß gegen das FeiertagsG NW darstelle, der wettbewerbswidrig sei, folgte das LG in dem anschließenden Rechtsstreit.

§ 3 FeiertagsG NW verbietet an Sonn- und Feiertagen alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu stören.

Bei der Auslieferung der Getränke, so das Gericht, handele es sich um eine öffentlich bemerkbare Arbeit im Sinne § 3 FeiertagsG NW, die geeignet sei, die Ruhe des Tages zu stören. Arbeiten, die – wie die Getränkeauslieferung unter Mitnahme von Leergut – einen typisch werktäglichen Charakter hätten und sich in nennenswertem Umfang störend auf das Umfeld auswirkten, stünden der Sonntagsruhe entgegen.

Für störend hielt das Gericht insbesondere die Auslieferung mit auffälligen Firmenfahrzeugen, die an Sonntagen noch mehr ins Auge fielen als an Werktagen und den – ggf. mit Hilfe einer Sackkarre erfolgenden – Transport der Getränke, ggf. unter Mitnahme von Leergut. Bei Mehrfamilienhäusern sei auch ein etwaiger Weg durch das Treppenhaus zu berücksichtigen.

Eine Vergleichbarkeit mit Pizza-Lieferdiensten u. ä., auf die sich das beklagte Unternehmen berufen hatte, verneinte das Gericht.



Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Abonnenten können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzelne aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht hin bis zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 85569.

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · andrea.henning@essen.ihk.de

METPACK

Int. Fachmesse für Metallverpackungen
2.-6.5.2017 in Essen
230 Aussteller aus 27 Ländern, 6.700 Besucher
www.metpack.de

interpack

Nahrungsmittelverarbeitung, Verpackung
4.-10.5.2017 in Düsseldorf
2.670 Aussteller aus 60 Ländern, 175.000 Besucher
www.interpack.de

Techtexil

Int. Leitmesse f. techn. Textilien und Vliesstoffe
9.-12.5.2017 in Frankfurt/Main
1.400 Aussteller aus 52 Ländern, 28.500 Besucher
www.techtexil.com

interzum

Möbelfertigung - Innenausbau
16.-19.5.2017 in Köln
1.500 Aussteller aus 58 Ländern, 58.000 Besucher
www.interzum.de

LIGNA

Weltleitmesse für Maschinen/Werkzeuge zur Holzbearbeitung
22.-26.5.2017 in Hannover
860 Aussteller aus 46 Ländern, 93.000 Besucher
www.ligna.de

Intersolar

Int. Fachmesse für Solarwirtschaft
31.5.-2.6.2017 in München
1.100 Aussteller aus 46 Ländern, 45.000 Besucher
www.intersolar.de

AUSSENWIRTSCHAFT

UZK

Neubewertung zollrechtlicher Bewilligungen

Mit Inkrafttreten des Unionszollkodex (UZK) zum 1. Mai 2016 sind auch die Voraussetzungen für zollrechtliche Bewilligungen angepasst worden. Aus diesem Grund ist die Zollverwaltung verpflichtet, sämtliche vor dem 1. Mai 2016 erteilten unbefristeten Bewilligungen (sogenannte Bestandsbewilligungen) bis zum 1. Mai 2019 auf der Grundlage des UZK neu zu bewerten. Die Neubewertung ist im 1. Quartal 2017 angelaufen und soll bis zum 1. Mai 2019 abgeschlossen sein. Sie erfolgt zeitlich gestaffelt nach Bewilligungsarten. Betroffene Unternehmen werden diesbezüglich von ihren zuständigen Hauptzollämtern angeschrieben. Nähere Informationen, z. B. zur zeitlichen Staffelung der Neubewertung sowie zu Mitwirkungspflichten der Unternehmen, hat die Zollverwaltung auf ihrer Internetseite www.zoll.de eingestellt. Bei weiterführenden Fragen können sich Unternehmen an das jeweils zuständige Hauptzollamt wenden.

STEUERN

Abgabenordnung

Kein Zählprotokoll bei einer offenen Ladenkasse notwendig

Der Bundesfinanzhof hat mit einem Beschluss am 16.12.2016 (Az. XB 41/16) entschieden, dass die Ordnungsmäßigkeit der Kassenbuchführung bei Bareinnahmen, die durch eine offene Ladenkasse erfasst werden, einen täglichen Kassenbericht erfordert. Dieser beruht auf der Grundlage eines tatsächlichen Auszählens der Bareinnahmen. Nicht hingegen ist ein sog. Zählprotokoll notwendig, in dem die genaue Stückzahl der vorhandenen Geldscheine und Geldmünzen aufgelistet ist.

TERMINE

IHK-Steuerberatersprechtag

Bereits vor dem Start in eine gewerbliche Selbstständigkeit sollten Sie sich einen Überblick über die betrieblichen Steuerarten verschaffen. Um erste Einblicke in das komplexe Thema zu bekommen, bietet die IHK zu Essen einen „IHK-Steuerberater-Sprechtag“ als Einstiegsberatung an. In einem vertraulichen Einzelgespräch von bis zu einer halben Stunde haben Sie die Möglichkeit, steuerliche Fragen mit einem Steuerberater im Hause der IHK zu besprechen. Natürlich können auch bereits tätige Unternehmer dieses Angebot nutzen, um ihr Anliegen mit einem Fachkundigen zu besprechen. Das Angebot ist kostenfrei und unverbindlich. Diese Erstinformation ersetzt nicht die reguläre Begleitung Ihrer selbstständigen Tätigkeit durch einen Steuerberater.

Termine für das Jahr 2017 (jeweils Raum 001, Servicecenter, Erdgeschoss):

- Donnerstag, 18. Mai
- Donnerstag, 10. August
- Donnerstag, 16. November

Anmeldungen mit einem Fragebogen und weitere Informationen können Sie unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 287672, abrufen.



STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir haben Werte!

Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/50 55 59



TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD21 (Breite: 21,00m, Länge: 40,50m)

- Traufe 5,10m, Firsthöhe 6,95m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 69.900,-
ab Werk Buldern; exkl. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Smit Systemhallen

www.smit-systemhallen.de
Postfach • 48691 Vreden • Tel. 02564 - 801 • Fax 34212



INDUSTRIEBAU

KONZENTRATION BEDEUTET, SEINE EIGENEN ZIELE ZU KENNEN.

www.buehrer-wehling.de

BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 04.05., 06.07.2017

14.00 bis ca. 17.00 Uhr · Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
14.06.2017, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**
21.06.2017, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
13.06.2017, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**
13.06.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
21.09.2017, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**
10.05.2017, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**
16.05.2017, 15.00-17.00 Uhr
- **Auftreten im Rechtsverkehr**
17.05.2017, 14.00-15.30 Uhr
- **Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen**
17.05.2017, 16.00-18.00 Uhr
- **IT-Wissen für Existenzgründer**
18.05.2017, 14.15-15.45 Uhr
- **Online-Marketing (Strategien):**
Wie es geht, was geht und was man vermeiden sollte
20.06.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr
- **Marketing Grundlagen (klassische Methoden):**
08.06.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Emel Cinar Fon: 0201/1892-293

Jutta Schmidt Fon: 0201/1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 11.05., 08.06.2017, 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 13.06.2017, 9.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten.



Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in

Mülheim nächster Termin: 22.06.2017

Oberhausen nächster Termin: 18.05.2017

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr

Fon: 0208/4848-51

STARTERCENTER NRW in Oberhausen

Fon: 0208/82055-15

Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt

Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 08.05.2017, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 09.05.2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 10.07.2017, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 11.07.2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org
Ansprechpartnerinnen: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

Garten- und Landschaftsbauunternehmen zu verkaufen · Einzelunternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, tätig im westlichen Ruhrgebiet mit den Schwerpunkten Gartenpflege und -anlage für Privatkunden und Wohnungsverwaltungen. Gesucht wird ein Nachfolger für das 1997 gegründete Einzelunternehmen, der neben der notwendigen Fachkunde viel Freude am Kontakt mit dem Kunden hat. Infrage kommt ein Existenzgründer oder ein bestehender Betrieb, der Kapazitäten hat und sich vergrößern möchte. Der Kundenstamm setzte sich in erster Linie aus einzelnen Privatkunden sowie Wohnungs- und Grundstücksverwaltungen zusammen. Hier werden viele Leistungen ganzjährig im Rahmen von festen Pflegeverträgen erbracht. Diese Verträge können mit übernommen werden und bilden eine feste und zuverlässige Existenzgrundlage. Der jetzige Firmeninhaber gibt in der Übergangsphase bei Bedarf gerne Hilfestellung. Ein Grundstock an Kleingeräten und Rasenmähern kann ebenfalls mit übernommen werden. Neben dem zurzeit mitarbeitenden Firmeninhaber sind im Betrieb je nach Jahreszeit 1-3 zusätzliche Mitarbeiter tätig. →E 654 A

Gastronomiebetrieb in Top Ausflugslage Stadtmitte Mülheim/Ruhr Gut eingeführter Gastronomiebetrieb aus gesundheitlichen Gründen in gute Hände abzugeben. Der Betrieb wurde im April 2016 neu errichtet und liegt direkt am Wasser in Mülheim an der Ruhr. Ca. 350 qm Gastraum plus ca. 90 qm Lagerflächen. 160 Innenplätze und bis zu 200 Außenplätze. Aktuelles Konzept, Bar und Restaurant. Kapitalnachweis in Höhe von 150 T € erforderlich. Kaltmiete ca. 16 €/qm Gastraum, ca. 7 € Lagerflächen. Übernahme durch Übernahme der Betreibergesellschaft erforderlich. Die Investition erfolgt ausschließlich durch Investition in die dann eigene Gesellschaft durch Ablöse der Kapitalanteile und Darlehen. →E 655 A

Investor für **RC-Modellbauprojekte** gesucht · Wir stellen selber LKW-Modellbausätze im Maßstab 1:14 her und möchten im RC-Modellbau zum Marktführer im Bereich LKW, Baumaschinen und landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge werden. Wir arbeiten professionell mit eigener Konstruktion und weltweitem Vertriebsnetz im RC-Modellbau. Wir vertreiben unsere hochwertigen Produkte ausschließlich über den Modellbaufachhandel und verfügen über Außendienst in diversen Ländern. Zum Expandieren und festigen der Marktplatzierung müssen wir weitere Modelle konstruieren und entwickeln. Ein aktuelles Modellbauprodukt unter Lizenz von Mercedes-Benz steht kurz vor der Serienfertigung. Falls Sie Interesse haben, uns bei der Realisierung technisch hochentwickelter RC-Modelle zu unterstützen, würde ich mich über eine ernstgemeinte Rückmeldung freuen, um alles Weitere zu besprechen. →E 657 A

Etabliertes, langjähriges **Ingenieurbüro** (Firmengründung 1973) sucht einen Nachfolger. Der Erfolg der GmbH mit den Schwerpunkten in den Bereichen Ingenieurbau (Spezialisierung Verkehrs- und Tiefbauplanung, Umweltberatung sowie Vermessungsleistungen) mit guter Auftragslage und langjährigem festen Kundenstamm (u.a. bundesweittätige Versorgungsunternehmen, Großindustrie, DB sowie diverse Kommunen) beruht auf einem erfahren

und flexiblem Team aus Ingenieuren und Technikern (6 Mitarbeiter). Für eine angemessene Übergangszeit inkl. fachlicher Begleitung und Einführung in den Kundenkreis steht der Inhaber gerne zur Verfügung. Die Übernahme kann als Kompetenzerweiterung bestehender Firmen oder auch für Existenzgründer eine interessante Möglichkeit sein. Entsprechende Infrastruktur ist vorhanden, die gemieteten Büroräumlichkeiten befinden sich im PLZ Gebiet 45. Übernahmeregelungen und Konditionen werden in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt. →E 658 A

Damen- und Herrenoberbekleidungsboutique im westlichen Ruhrgebiet aus Alters- und Krankheitsgründen zu verkaufen · Umsatzstarke Damen- und Herrenoberbekleidungsboutique in einem EinkaufsCenter im westlichen Ruhrgebiet aus Alters- und Krankheitsgründen günstig zu verkaufen. Aktuelle Ware EK ca. 100 - 120 000,00 Euro Langjähriger Umsatz p.a. über 1 Mio. Ansprechpartner: C.A.R.U. Unternehmensberatung GmbH Herr Joeres - Tel.: 0208 2056095 →E 660 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Immobilienverwaltung oder Immobilienmakler zum Kauf gesucht. Immobilienkaufmann mit umfangreichen Kenntnissen und über 20 Jahren Erfahrungen in der gewerblich- und wohnwirtschaftlichen Immobilienwirtschaft sucht passendes Unternehmen zum Kauf. Direktkauf Beteiligung Nachfolgeregelung Rentenbasis Raum Ruhrgebiet/Düsseldorf. →E 300 N

Suche **Eisenwarenhandel** zur Übernahme! Ich suche im Bereich Essen einen Eisenwarenhandel zur Übernahme. Vorkenntnisse sind vorhanden. Ich bin auf der Suche nach einem Eisenwarenhandel im Gebiet um Essen. Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeiten habe ich bereits viele Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Ich bin ausgebildeter Einzelhandelskaufmann im Bereich Warenwirtschaft. Unternehmerische Erfahrung ist bereits vorhanden. →E 302 N

(Alters-) Nachfolge in einem **kleinen oder mittelständischen Unternehmen** · Suchen Sie nach einer erfolgreichen Nachfolge Ihres Unternehmens? Geht es Ihnen um die Sicherung Ihres Lebenswerks und einen sanften Übergang in den Ruhestand? Dann lassen Sie uns miteinander sprechen. Ich suche eine neue Aufgabe, in der ich mit strategischer Weitsicht, einem modernen Führungsmodell und konsequenten Entscheidungen Ihr Unternehmen dauerhaft weiter entwickeln kann. Da ich in vielen verschiedenen Branchen bereits Erfahrungen gesammelt habe, kann ich mir sowohl in der Produktion wie auch im Handel oder der Dienstleistungssparte eine Beteiligung vorstellen. →E 303 N

Rentabler **Onlineshop** gesucht · Zur sofortigen Übernahme ein, ggf. mehrere, profitable Onlineshops gesucht. Folgende Eckdaten sollten zugrunde gelegt werden: - Umsatz ab ca. 200 T€ - Bruttorendite ab ca. 10 %, - Kaufpreis inklusive Lagerbestand bis ca. 275 T€, - Share Deal bevorzugt, aber nicht zwingend und standortunabhängiger Betrieb nötig, ansonsten Lage im westlichen Ruhrgebiet/Rheinland. →E 304 N



Foto: DIHK / Thomas Kierok

Dr. Eric Schweitzer engagiert sich eine weitere Amtszeit als Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages.

Eric Schweitzer zum DIHK-Präsidenten wiedergewählt

Berlin. Eric Schweitzer bleibt für eine weitere vierjährige Amtszeit Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Die Vollversammlung bestätigte den Unternehmer am 30. März 2017 mit überwältigender Mehrheit. Der 51-Jährige bekannte sich klar zu einem Europa offener Grenzen. Die EU als starke Gemeinschaft zu bewahren sei das Gebot unternehmerischer Vernunft. Mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl will er für die Wirtschaft wichtige Themen in die Diskussion über das neue Regierungsprogramm einbringen. Bei zentralen wirtschaftspolitischen Themen dürfe die Politik jedoch keine Rückschritte machen. Er unterstrich die Bedeutung von Investitionen für eine bessere Zukunft: „Wir brauchen Investitionen in Köpfe, in Innovation und in Infrastruktur.“ Aus- und Weiterbildung sowie Fachkräftesicherung blieben deshalb ganz oben nicht nur auf der politischen Agenda, sondern auch auf der der IHK-Organisation. Schweitzer mahnte, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit, in innovative Produkte und Dienstleistungen seien Politik für die nächste Generation. Verantwortungsvolle Politik müsse die Rahmenbedingungen für private Investitionen verbessern. Daher brauche Deutschland eine Steuerpolitik, die solche Investitionen fördere. Schweitzer forderte, dass ein Fokus des künftigen Bundeshaushalts auf Infrastrukturinvestitionen liegen müsse. Wenn es um die Zukunft gerade mittelständischer Betriebe gehe, würden ihm von Unternehmerkollegen zumeist die Stichworte Verkehrsinfrastruktur und Glasfaserausbau genannt.

Arbeitsmarktintegration Geflüchteter – gemeinsame Studie von OECD und DIHK

Berlin. Der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks hob auf einer Konferenz mit Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles das große IHK-Engagement zur Flüchtlingsintegration hervor. Zugleich forderte er mehr Rechtssicherheit für Unternehmen bei der Ausbildung von Flüchtlingen – zum Beispiel durch die bundesweit einheitliche Anwendung der Ausbildungsduldung („3+2-Regelung“). Bei der Konferenz stellten der DIHK und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine gemeinsame Unternehmensumfrage zur Arbeitsmarktintegration Geflüchteter vor. Über 80 Prozent der befragten Unternehmen, die Flüchtlinge beschäftigen, sind demnach mit deren Arbeit zufrieden. Fast 80 Prozent haben Geflüchtete unter anderem aus gesellschaftlicher Verantwortung eingestellt.



Foto: IHK NRW

Ralf Kersting als Vizepräsident des DIHK wiedergewählt

Berlin. IHK NRW Präsident Ralf Kersting, ist von der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin wieder zum DIHK-Vizepräsidenten gewählt worden. Kersting ist bereits seit 2014 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes in Berlin.

Ralf Kersting führt seit 2008 als Präsident die IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland und ist seit dem 4. November 2014 Präsident von IHK NRW.

Das von ihm geführte, weit über 430 Jahre alte Familienunternehmen Olsberg GmbH, zählt zu den Weltmarktführern als Hersteller von designorientierten Kamin- und Pelletöfen sowie Industrieprodukten aus Eisguss und Feinblech.

Bauplanung: DIHK bewirkt mehr Transparenz bei allen Planverfahren



Foto: Thinkstock by Getty Images

Änderungen im Baugesetzbuch und im Bundesraumordnungsgesetz garantieren mehr Transparenz.

Berlin. Die Bundesregierung hat im März 2017 wichtige Neuregelungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung bei Planverfahren beschlossen. Änderungen im Baugesetzbuch und im Bundesraumordnungsgesetz garantieren mehr Transparenz. Dabei werden wichtige DIHK-Forderungen umgesetzt: So sind ab Oktober beispielsweise alle Planunterlagen, auch im Internet zu veröffentlichen und über ein Landesportal zugänglich zu machen. Überdies müssen die Flächennutzungspläne künftig mit zusammenfassenden Erklärungen versehen werden. Das macht die Planverfahren insgesamt nachvollziehbarer und erleichtert die Arbeit der jeweiligen IHK zur Vertretung der Interessen der örtlichen Wirtschaft spürbar. Die Neuregelungen treten voraussichtlich zum 1. Oktober 2017 in Kraft.

IHK-Gebäude wirbt für Ausbildung

Im Rahmen des „IHK-Aktionsplans Ausbildung 2017“ wurde großflächige Werbung für betriebliche Ausbildung am IHK-Gebäude angebracht. Mit dem Slogan „Nachwuchs sichern, Chancen nutzen, Zukunft ausbilden“ wird plakativ Werbung für die betriebliche Ausbildung gemacht. Zudem soll auch ein politisches Signal gesetzt werden: Die Wirtschaft steht zur betrieblichen Ausbildung. Neben der Anbringung der Plakate wurde auch eine Fahne mit dem Motto „Zukunft ausbilden“ gehisst.

Foto: IHK



Rechtsausschuss: Cybercrime und Compliance-Akut



Im Fokus der Frühjahrssitzung des IHK-Rechtsausschusses standen aktuelle Rechtsentwicklungen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung: Oberstaatsanwalt Markus Hartmann, Leiter der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime NRW (ZAC NRW), stellte die ZAC NRW als zentrale Ansprechstelle für grundsätzliche, verfahrensunabhängige Fragestellungen aus dem Bereich der Cyberkriminalität für Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden Nordrhein-Westfalens und anderer Länder sowie des Bundes dar und erläuterte neue Erscheinungsformen der Cyberkriminalität. Paul Malberg, Geschäftsführer der PROOF MANAGEMENT GMBH, Oberhausen, beleuchtete die aktuellen Möglichkeiten der Aufdeckung und Aufklärung von (Mitarbeiter- oder Wettbewerber-) Kriminalität in Unternehmen (auch IT-Forensik).

Paul Malberg, Geschäftsführer PROOF MANAGEMENT GMBH, Michael Busch Vorsitzender des IHK-Rechtsausschusses und Bereichsleiter Recht der Sparkasse Essen und Markus Hartmann, Oberstaatsanwalt und Leiter ZAC NRW (von links).

Sitzung des Ausschusses für Sachverständigenwesen

Mitte März tagte der Ausschuss für das Sachverständigenwesen in der IHK zu Essen. Themen waren u. a. aktuelle Anträge auf öffentliche Bestellung von Sachverständigen sowie die Pläne des Bundesjustizministeriums zur Evaluation und Anpassung der Sachverständigen Honorare nach dem sog. JVEG.

Der Ausschuss tagte unter dem Vorsitz von Wilhelm Kaschlun zu aktuellen Fragen aus dem Sachverständigenwesen.



IHK-Bildungspreis 2018

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

Manches schafft man nur im Team



Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Fachkräfte gute Ideen haben. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und Ihr besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus? Dann bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.

Jetzt online:

www.ihk-bildungspreis.de

Ab 15. Mai 2017 bewerben!

IHK Bildungspreis 2018

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung



Sitzung der Vollversammlung im November 2015 im Plenarsaal der IHK.

Ehrenamt: Auf ein Wort!

Die IHK zu Essen vertritt die Interessen von rund 53.000 Unternehmen in Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen (MEO-Region). Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben als Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft wird sie maßgeblich von dem ehrenamtlichen Engagement zahlreicher Unternehmer und Unternehmerinnen getragen. Diese bringen sich persönlich ein oder stellen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen frei, um in den verschiedenen IHK-Gremien mitzuwirken.

Das oberste Entscheidungsgremium ist die IHK-Vollversammlung – das Kammerparlament. Im Oktober 2017 werden die Mitglieder des Parlamentes für die im März 2018 beginnende neue fünfjährige Amtszeit gewählt. Im Vorfeld dieser Wahl kommen in meo in einer Artikelserie Vertreter der derzeitigen Vollversammlung und anderer IHK-Gremien zu Wort. Sie erläutern, warum und wie sie für die IHK unterwegs sind. Den Anfang machen Präsidentin Jutta Kruft-Lohreggel, Ehrenpräsident Dirk Grünewald, Marianne Kaimer, Ehrenmitglied der Vollversammlung, und Martin Unterschemmann, Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses.

„Um die Zukunft zu gestalten, muss man an die Kraft zur Veränderung glauben.“

IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel,
Geschäftsführende Gesellschafterin der
Autohaus Kruft GmbH in Oberhausen



Foto: Kerstin Bögenholz

Seit vier Jahren steht sie an der Spitze der IHK und hat dabei die Erfahrung gemacht: Manche Bretter sind dicker als gedacht. Das Thema Ausbildung gehört eindeutig dazu. „Ich wäre froh, wenn wir bei den Ausbildungszahlen Positives berichten könnten“, seufzt Jutta Kruft-Lohrengel. Doch die Hoffnung der Kammer-Präsidentin, der Fachkräftemangel in etlichen Branchen werde zu einem Plus bei den Ausbildungsplätzen führen, hat sich bislang nicht erfüllt. Im Gegenteil: Unterm Strich gab es in den letzten drei Jahren einen spürbaren Rückgang. Als Konsequenz hat die IHK einen Aktionsplan gestartet, der mit einem Bündel von Maßnahmen zusätzliche Angebote schaffen soll.

„Um die Zukunft zu gestalten, muss man an die Kraft zur Veränderung glauben.“ So hat Jutta Kruft-Lohrengel mal ihr Selbstverständnis als IHK-Präsidentin beschrieben – und so versucht sie zu handeln. Dabei engagiert sie sich auch auf neuen Feldern. In Oberhausen-Sterkrade gab die IHK den Anstoß für eine Initiative zur Stärkung des Stadtteils. Gemeinsam mit dem NRW-Bauministerium, der Stadt Oberhausen und der Sterkrader Interessengemeinschaft wurde ein Handlungskonzept entwickelt, das den Standort nicht nur für Geschäftsleute wieder attraktiv machen soll. Die IHK-Chefin: „Es war unser Ziel, einen Prozess anzuschieben, der nun von den Verantwortlichen vor Ort weiterentwickelt werden muss.“

Sich auf neue Herausforderungen einstellen, Ideen rasch realisieren: Was für die Unternehmerin Jutta Kruft-Lohrengel Alltagsgeschäft ist, bestimmt auch ihre Arbeit im Ehrenamt. Als Großhandelsvertreter bei der Präsidentin anfragten, ob die IHK nicht einen eigenen Großhandelsausschuss einrichten könne, hat sie nicht lange gezögert: „Das erschien mir sinnvoll.“ Das Thema wurde in den Gremien diskutiert und entschieden, mittlerweile hat sich bewährt, dass Einzelhandel und Großhandel unabhängig voneinander die Punkte beraten, die für ihre Branche wichtig sind. Sichtbares Zeichen des neuen Stellenwerts: Am 27. September 2017 werden die IHKs im Ruhrgebiet gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (AGAD) den „1. Großhandelstag Ruhr“ veranstalten. Konferenzort ist die Kreuzeskirche in der Essener Innenstadt.

Es entspricht ihrem Naturell, eher den Ausgleich zu suchen als den Konflikt, und deshalb hat sich Jutta Kruft-Lohrengel auch schnell für eine neue IHK-Einrichtung begeistert. Die jüngst ins Leben gerufene Mediationsstelle soll den Versuch unternehmen, Probleme zwischen IHK-Mitgliedsfirmen zu lösen, bevor es im schlimmsten Fall zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt. „Die meisten Konflikte“, glaubt die Oberhausenerin, „sind kommunikativer Art.“ Aufgabe des IHK-Mediators ist es demnach, die Kontrahenten ins Gespräch zu bringen, um am Ende möglichst einen Kompromiss auszuhandeln.

Wer dicke Bretter bohrt, braucht neben Kompromissfähigkeit auch einen langen Atem. Jutta Kruft-Lohrengel bringt beides mit. „Wenn man mich fragt“, so die Präsidentin, „stehe ich für eine zweite Amtszeit zur Verfügung.“

Dirk Grünewald hält viel von Gemeinsinn. Oft sagt er „wir“ oder spricht vom „Team“, wenn er über seine Zeit als Präsident der IHK berichtet. 15 Jahre lang war er der oberste Repräsentant der Kammer, und als er das Amt 2013 abgab, wurde ihm der Titel „Ehrenpräsident“ verliehen. Es war die Anerkennung für ein außergewöhnliches Engagement.

Warum opfert der gut beschäftigte Inhaber eines Bauunternehmens in Oberhausen ungezählte Stunden und gelegentlich auch einige Nerven für ein Ehrenamt? „Es hat Spaß gemacht“, sagt Grünewald und schiebt noch ein wichtiges Motiv hinterher: „Wir hatten Erfolg.“ Der IHK sei es gelungen, sich in Politik und Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen und die Interessen der heimischen Wirtschaft angemessen zu vertreten. Die Gründung der Hochschule Ruhr West mit den Standorten Mülheim und Bottrop nennt er als ein Beispiel für den gelungenen Versuch, die Region zu stärken. Mit dem gleichen Ziel hat er sich für die Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt, und selbst wenn nicht alle Vorstellungen realisiert wurden: Der Geschäftsmann ist optimistisch, dass die politischen Mehrheiten begriffen haben, wie wichtig intakte Brücken, gut ausgebaute Straßen und neue Bahnverbindungen für ein Ballungszentrum sind.

Auch intern hat Grünewald Zeichen gesetzt, auch hier ging es um mehr Gemeinsamkeit: Die engere Zusammenarbeit zwischen den Ruhrgebietskammern war nicht zuletzt seine Initiative. Beispiel: „Die A 40 verläuft durch Essen genauso wie durch Duisburg und Dortmund. Die damit verbundenen Probleme sind mehr oder weniger gleich. Da muss doch nicht jede Kammer ihren eigenen Verkehrsexperten haben.“ Kooperationen gab es auch vorher, unter Grünewalds Regie wurden sie intensiviert.

Über den nächsten Schritt – eine Zusammenlegung der Kammern zu einer Ruhrgebiets-IHK – wurde zwar häufig diskutiert, aber man wollte abwarten, bis die Politik die Vorlage liefert. Grünewald: „Solange es im Ruhrgebiet drei Regierungspräsidien gibt, macht eine Fusion der Kammern schlichtweg keinen Sinn.“ Also wird vorerst wohl alles so bleiben, wie es ist. Bedauerlich findet der Ehrenpräsident das nicht: „Unter den gegebenen Umständen ist die IHK sehr effektiv aufgestellt.“

Da schmerzt es Grünewald schon mehr, dass ein Thema, das ihm in seiner langen Amtszeit besonders am Herzen lag, immer noch ganz oben auf der Tagesordnung der Kammer steht. Den Mangel an Ausbildungsplätzen, vor allem in der Industrie, hält der 61-Jährige für einen nicht hinnehmbaren Missstand. Die Ursachen, so seine Überzeugung, sind vielfältig, doch er will sich nicht damit aufhalten, nur immer die Verantwortlichkeiten zu sortieren. Unterm Strich zählt für ihn letztlich ein Argument: „Ausbildung rechnet sich in jedem Fall. Für die Betriebe, für die Volkswirtschaft, aber vor allem für unsere Gesellschaft. Es darf uns doch nicht wundern, wenn ein Jugendlicher, der 25 vergebliche Bewerbungen verschickt hat, allmählich den Glauben an dieses Land verliert. Da sind wir alle gefordert.“ Dirk Grünewald wird sich weiter engagieren.



Foto: Kerstin Bägeholz

„Ausbildung rechnet sich in jedem Fall.“

IHK-Ehrenpräsident Dirk Grünewald, Geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Grünewald GmbH & Co. KG Bauunternehmung aus Oberhausen

Schwätzer findet sie schrecklich. Marianne Kaier kommt lieber gleich auf den Punkt, und was sie meint, das sagt sie auch. Wie sich das anhört, erlebten die Mitglieder der IHK-Vollversammlung im März 1986. Da wurde die Unternehmerin aus Essen-Kettwig ins Kammerparlament gewählt – als erste Frau überhaupt. Dass sie damit eine Vorreiterrolle übernahm, hat sie nie interessiert. Was Menschen leisten, ist ihr wichtiger als das Geschlecht. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Über Frauenquoten sollen sich andere streiten.

Als Marianne Kaier vor mehr als 30 Jahren gefragt wurde, ob sie nicht mitmachen wolle, hat sie erst mal gezögert. Die Firma, die sie 1964 gemeinsam mit ihrem Mann Friedhelm gegründet und zum Erfolg geführt hatte, brauchte vollen Einsatz, und die Familie gab es schließlich auch noch. „Eigentlich hatte ich überhaupt keine Zeit für ein Ehrenamt bei der IHK“, sagt sie rückblickend. Warum sie am Ende doch Ja sagte? „Ich habe mich immer über Leute geärgert, die nur meckern, sich aber nie engagieren und Verantwortung übernehmen.“ Also machte Marianne Kaier mit – und zwar richtig. Wenn schon, denn schon.

Die Geschäftsfrau wurde Mitglied im Groß- und Außenhandelsausschuss, saß zeitweise im Industrieausschuss, leitete als Vorsitzende den Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss. Ende der 1990er Jahre übernahm sie dann eine Aufgabe, die ihr den Beinamen „oberste Bauleiterin der IHK“ einbrachte: Die

Kammer-Zentrale am Essener Waldhausenpark musste saniert werden, und weil sich Marianne Kaier mit Bausachen auskannte, kümmerte sie sich federführend um die umfassenden Modernisierungsmaßnahmen – bis hin zu den Vorhängen in der Garderobe, die dem kritischen Blick missfielen: „Weg damit.“

Gesagt, getan. Mit dieser Einstellung hat sie die eigene Firma geführt, und selbst wenn inzwischen einer der Söhne für das operative Geschäft der SANHA GmbH & Co. KG verantwortlich ist, sitzt Marianne Kaier als Gesellschafterin der international aktiven Unternehmensgruppe nach wie vor fast täglich in ihrem Büro: „Wenn ich was anfrage, dann identifiziere ich mich voll und ganz mit der Aufgabe.“

Das gilt auch für ihre Ehrenämter. Handelsrichterin, Kulturförderin und natürlich die IHK. 22 Jahre lang gehörte sie der Vollversammlung an, 13 Jahre war sie IHK-Vizepräsidentin – ein Engagement, das ihr neben etlichen Auszeichnungen einen bislang einmaligen Titel einbrachte: Marianne Kaier wurde 2008 das erste Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung. Von dem Recht „mit beratender Stimme“ weiterhin das Wort zu ergreifen, macht sie gern Gebrauch, etwa um sich für den Mittelstand einzusetzen, der nach Ansicht der Unternehmerin gelegentlich nicht ausreichend gewürdigt wird.

Während andere in ihrem Alter bevorzugt von früher erzählen, schaut die selbstbewusste Kettwigerin lieber in die Zukunft. Und dabei denkt sie hin und wieder auch mal an Themen, die auf keiner Tagesordnung auftauchen. Eine gemeinsame Industrie- und Handelskammer für das Ruhrgebiet? Marianne Kaier nickt energisch mit dem Kopf. Auch da hat sie ihren festen Standpunkt.

„Ich habe mich immer über Leute geärgert, die nur meckern, sich aber nie engagieren.“

Foto: Herbert Schaar



Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung
Marianne Kaier, Kommanditistin der
SANHA GmbH & Co. KG in Essen

„Wer sich für andere einsetzt, beweist soziale Kompetenz.“

Alternierender Vorsitzender des
IHK-Berufsbildungsausschusses
Martin Unterschemmann,
Personalleiter der Sparkasse Essen.



Foto: Sparkasse Essen

Wenn Martin Unterschemmann in seinem Büro Bewerbungsunterlagen sichtet, dann schaut er nicht nur auf Zeugnisnoten und Beurteilungen. Für den Personalleiter der Sparkasse Essen zählen auch andere Punkte im Lebenslauf: „Ehrenamtliches Engagement, z. B. in der Schule, der Kirche oder im Sportverein ist durchaus ein Kriterium, auf das wir achten. Denn wer sich für andere einsetzt, beweist neben sozialer Kompetenz auch Leistungsbereitschaft.“ Für den gelernten Bankkaufmann gehört das Ehrenamt untrennbar mit zur eigenen Vita. Als Jugendlicher hat er im Sportverein Kinderfreizeiten organisiert, heute engagiert sich der 50-Jährige bei der IHK.

Bereits 1994 wurde der Essener Mitglied im IHK-Prüfungsausschuss für Bankkaufleute, dem er nach wie vor angehört. Im vergangenen Jahr übernahm Unterschemmann den Vorsitz in einem ganz besonderen IHK-Gremium: Der Berufsbildungsausschuss (BBA) arbeitet auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes, das die Gründung zwingend vorschreibt und auch seine Zusammensetzung regelt: Mitglieder sind Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der berufsbildenden Schulen. Weitere Besonderheit: Der BBA hat eine unmittelbare gesetzgeberische Funktion, kann etwa regionale Vorschriften bei der Fortbildung in einzelnen Berufszweigen erlassen.

Regelmäßig beschäftigt sich das Gremium (dessen Vorsitz jährlich zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite wechselt) mit aktuellen Themen der beruflichen Ausbildung. So ging es bei einer der letzten Sitzungen u. a. um das Problem der Ausbildungsabbrecher. Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt steht immer auf der Tagesordnung des BBA. Bis auf wenige Ausnahmen kommen die Ausschussmitglieder dabei zu gleichen Einschätzungen.

Martin Unterschemmann: „Selbstverständlich haben die Vertreter der Gewerkschaften bei einigen Punkten andere Ansichten als die Arbeitgeber. Dennoch waren die meisten unserer Beschlüsse einstimmig.“ Wenn’s doch mal hakt, wird der Vorsitzende zum Moderator – eine Rolle, die dem Essener liegt.

Er engagiert sich, obwohl es nicht für jedes Problem eine Lösung gibt. Auch der BBA kann etwa den Lehrstellenmangel in einigen Branchen nicht beseitigen. Als Mann der Praxis weiß der Personalleiter, dass Unternehmen bei diesem Thema an ihre Grenzen stoßen. „Aber“, so Unterschemmann, „wir können Impulse geben.“ Und man kann Kontakte nutzen, die im BBA geknüpft wurden. Gelegentlich hilft schon die Vermittlung eines Praktikums als Starthilfe.

Sich für andere einzusetzen, ist elementarer Teil des Ehrenamtes. Doch der Bankmann und Familienvater erlebt bei seinem nebenberuflichen Engagement viele Facetten: „Ich profitiere auch ganz persönlich, weil solche Aufgaben mir Freude und Selbstbestätigung bringt. Man lernt Menschen kennen, die man sonst vielleicht nie getroffen hätte. Und man macht Erfahrungen, die einen bereichern.“

Martin Unterschemmann kann davon offenbar nicht genug kriegen. Neulich haben sie ihn in seinem Fußballverein im Essener Süden gefragt, ob er nicht ein bisschen im Vorstand mitarbeiten will. Man ahnt: Da wartet das nächste Ehrenamt.

Die Interviews führte Ulrich Führmann.

Bei einer Temperatur von 1.250 Grad C wird die Bronze flüssig und kann gegossen werden.



Fotos: Fitscher Guss

Fitscher Guss Oberhausen Vorsprung durch Qualität

Ob in Rolltreppen und Aufzügen im Kaufhaus, in Gepäckbändern am Flughafen, im Zahnarztstuhl oder in Windrädern an der Nordsee – überall hier sind Produkte der Oberhausener Firma Ed. Fitscher GmbH & Co. KG im Verborgenen im Einsatz. „Ohne uns würde sich so manches auf der Welt nicht drehen“, sagt Geschäftsführer Stefan Michel mit einem Augenzwinkern.

Gemeint sind Schneckenräder, die in der Getriebetechnik in vielfältigen Bereichen zum Einsatz kommen. Sie gehören mit 80 Prozent der Produktion zum Kerngeschäft des Oberhausener Familienunternehmens. Hergestellt werden die Rohlinge im Strangguss- oder Schleudergussverfahren. In der Gießerei stehen modernste Mittelfrequenz-Induktionsöfen, die die Bronze bei einer Temperatur von 1.250 Grad C erhitzen und verflüssigen. Beim Stranggussverfahren wird das Material geschmolzen und glühend heiß in eine wassergekühlte, unten offene Kokille – eine

spezielle Gussform – gegeben, in der die Schmelze nach und nach durchläuft und erstarrt. Heraus kommt ein Rohr oder eine Stange mit einer Gesamtlänge von bis zu 3 Metern. Beim Schleudergussverfahren wird die Schmelze in eine riesige, wassergekühlte und mit einer Kokille bestückten Schleuder gegossen. Durch die Rotationskraft entsteht die endgültige Form des Schneckenradrohlings. Danach werden die Rohlinge weiterverarbeitet und nach Zeichnungsvorschrift des Kunden auf CNC-gesteuerten Bearbeitungszentren unter Zuhilfenahme von Robotertechnik zum Endprodukt gefertigt.

„Früher herrschte die Meinung, jeder Guss sei ein Unikat“, so Michel. „Heutzutage ist aber eine gleichbleibend gute Qualität erforderlich. Denn die Anforderungen an mechanische Antriebe steigen stetig. Sie sind immer höheren Belastungen ausgesetzt.“ Um eine gleichmäßig gute Bronze zu gewährleisten, die diesen Anforderungen standhält, entwickelte das Unternehmen eine verbesserte Schmelztechnologie zur Veränderung des Materialgefüges. Das innovative Ergebnis heißt „GC Best“ – ein Spezialstranggussverfahren für Schneckenräder. Versehen mit einem deutschen und europäischen Patent macht dieses Fertigungsverfahren die Oberhausener weltweit zu einem Technologieführer bei hochwertigen Kupfergusslegierungen. „Der Ni-Gehalt (Ni = Nickel) in Korrelation mit den Gießparametern der erfindungsgemäßen Kupferlegierung führt zu fein verteilten, sehr harten und Ni-reichen Gefügebestandteilen, welche wesentlich zur Erhöhung der Verschleißfestigkeit beitragen“, heißt es in der Patentbeschreibung. Nur unter dem Mikroskop, im Mikrometer-Bereich, lässt sich diese einzigartige feste Struktur der Metallkomponenten



Stefan Michel und Dieter Fitscher (rechts) leiten das Oberhausener Traditionsunternehmen.

Über Fitscher Guss

Die Ed. Fitscher Guss GmbH & Co. KG, Oberhausen, hat sich auf die Fertigung von Produkten in Kupfergusslegierungen in den Gießverfahren Schleuder-, Strang- und Kokillenguss spezialisiert. Rund 250.000 Schneckenradrohlinge verlassen pro Monat die Fertigungshallen. Der Exportanteil liegt bei ca. 40 Prozent. 99 Mitarbeiter sowie 6 Auszubildende beschäftigt Fitscher. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1900 von Eduard Fitscher, dem Großvater von Dieter Fitscher, der selbst lange Jahre die Geschicke des Unternehmens allein leitete und heute als geschäftsführender Gesellschafter neben Stefan Michel im Unternehmen weiter aktiv ist. www.fitscherguss.de

wahrnehmen. „Diese Bronze hat daher eine fünffach höhere Verschleißfestigkeit als Vergleichsprodukte“, so der Geschäftsführer.

Aus- und Weiterbildung sind solide Grundsteine eines Unternehmens. „Die Betriebe müssen hierbei die Verantwortung übernehmen und ausbilden“, lautet sein Appell. Im Hause Fitscher werden verschiedene Berufsbilder im kaufmännischen und gewerblichen Bereich angeboten. „Wir vermitteln aber nicht nur die beruflichen Inhalte und betrieblichen Abläufe, sondern konzentrieren uns auch auf Grundlagen in Deutsch, Mathematik und bei alltäglichen Themen.“ Mit Erfolg. Die Abschlussquote liegt bei 100 Prozent und es besteht eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen. Michel selbst ist als ehemaliger Auszubildender dem Unternehmen treu geblieben. Viele der Mitarbeiter sind langjährig seit ihrer Ausbildung im Unternehmen tätig.

Auch auf externes Know-how greift das Unternehmen zurück. Der Kontakt zur Wissenschaft ist eng. Studenten haben die Möglichkeit, ihre Abschluss- oder Doktorarbeiten im Rahmen eines Firmenprojektes zu schreiben oder Praxissemester im Unternehmen zu absolvieren. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit

verschiedenen Hochschulen, wie z. B. den Universitäten in Bochum und in Jena oder der RWTH Aachen, um Innovationen im Unternehmen weiter voranzutreiben. „Gerade KMUs haben aber oft Hemmungen oder Schwierigkeiten, an Hochschulen und Institute heranzutreten“, sagt Michel. Dies sei aber ein Fehler. „Früher ergaben sich Produktinnovationen häufig nur durch ‚try and error‘. Heute sind wissenschaftliche Ansätze bei der Weiterentwicklung von Produkten und Fertigungsverfahren unerlässlich“, bestärkt er andere Unternehmen darin, den Kontakt zur Wissenschaft zu suchen.

Der Weg zu Innovationen ist meist mit vielfältigen Problemen verknüpft. „Aber aus den Problemen entstehen Lösungen und durch diese Lösungen wächst das Unternehmen weiter“, so Michel. „Man muss den Mut haben, bei Innovationen Fehler zuzulassen und aus diesen Fehlern dann zu lernen“, lautet seine Innovationsbotschaft. ■

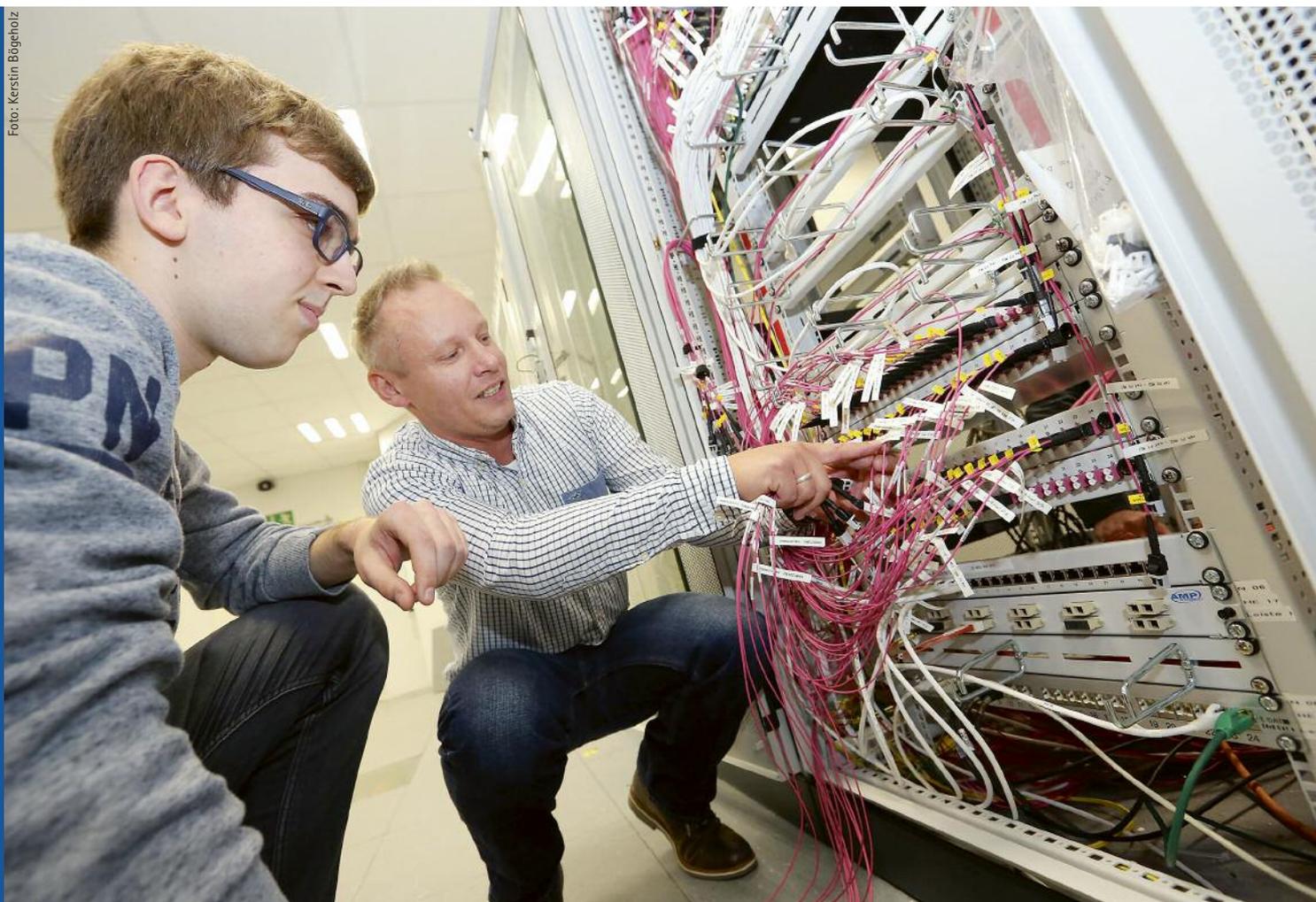
Heike Doll



Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Individualität trifft System

de.teringdesign.de



Im Rechenzentrum von BITMARCK: Systemadministrator Thomas Kaiser (r.) zeigt Tobias Genske-Schneider, Azubi im 1. Lehrjahr Fachinformatiker Systemintegration, wie Lichtwellenleiter installiert werden.

BITMARCK-Unternehmensgruppe

Aktiv für den Spezialisten-Nachwuchs

Wer bei der BITMARCK-Unternehmensgruppe, dem größten Full-Service-Dienstleister im IT-Markt der gesetzlichen Krankenversicherung mit Standorten in Essen, Hamburg und München, einen Ausbildungsplatz erhalten hat, kann sich gewiss sein: Ausbildung wird hier großgeschrieben.

„Wir bedienen sämtliche Kanäle, gehen an Schulen, nehmen an Azubi-Speed-Datings und am Girl's Day teil und sprechen gezielt Eltern an – also bislang haben wir keine Probleme, geeignete Bewerber zu finden“, freut sich Ellen-Klio Harzheim, Referentin Ausbildung. Das Unternehmen bildet Fachinformatiker mit den Schwerpunkten Anwendungsentwicklung oder Systemintegration, Informatikkaufleute und Kaufleute für Büromanagement aus. Daneben bietet es den Studiengang der Wirtschaftsinformatik Bachelor of Science in Kombination mit einer Fachinformatiker-Ausbildung an. Wer es schließlich in die engere Auswahl geschafft

hat, wird wahlmöglich zunächst zu einem Schnupperarbeitstag eingeladen. Entscheidend bei der Auswahl ist schließlich das Gesamtpaket des Bewerbers, betont Antje Schaaf, Prokuristin und Bereichsleiterin Personal und Organisation. Gute Noten seien zwar eine solide Basis, aber ausschlaggebend für die Vergabe eines Ausbildungsplatzes seien vor allem auch der persönliche Eindruck, Wissbegierde und Begeisterungsfähigkeit. Daher seien auch Studienabbrecher, Quereinsteiger oder Berufswechsler willkommen, wenn sie mit Leidenschaft und echtem Interesse an der IT-Arbeit überzeugen können. Aktuell sind alleine am Standort Essen 13 Auszubildende beschäftigt, die Übernahmekancen liegen zwischen 80 und 90 Prozent – abhängig von individuellen Plänen und Interessen und den Leistungen während der Ausbildung.

„Wir bekommen jedes Jahr 400 bis 500 Bewerbungen bundesweit, die wir sorgfältig überprüfen. So können wir u. a. erkennen, wer sich persönlich einsetzt, z. B. im Sportverein oder bei einer sozialen

Einrichtung. Und das macht uns wiederum neugierig auf die Person, denn wir suchen nach engagierten Mitarbeitern, die Verantwortung übernehmen wollen“, ergänzt Anja Seidel, Teamleiterin Personalentwicklung. Doch Verantwortung sei keinesfalls eine Einbahnstraße: „Was wir von unseren Azubis erwarten, geben wir auch zurück“, betont Antje Schaaf. Ausbilden heißt, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Eine gute Mischung aus intern ausgebildeten und extern rekrutierten Fachkräften ermöglicht die laufende Wissenssicherung und -erweiterung. „Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeiter, egal ob ‚alte Hasen‘ oder junge Azubis, in ihrem Arbeitsumfeld wohlfühlen. Denn nur gemeinsam sind wir ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, jetzt und auch in der Zukunft. Deshalb legen wir von Anfang an viel Wert auf eine qualifizierte, abwechslungsreiche und motivierende Ausbildung.“ So findet noch vor dem offiziellen Ausbildungsbeginn ein Kennenlerntag statt und die Ausbildung selbst startet mit einer Einführungswoche. Dabei werden Ansprechpartner, Kollegen und andere Azubis vorgestellt, wichtige Informationen für den Start bei BITMARCK – wie z. B. Rahmenbedingungen und Ablauf der Ausbildungen – vermittelt und Abteilungen zugeordnet.

Darüber hinaus gibt es für die Azubis u. a. Fachseminare – abhängig vom Tätigkeitsbereich –, regel-

mäßige Feedbackgespräche, Lehrbücher, Unterstützung bei der Zwischen- und Abschlussprüfung sowie spezielle Aufgaben wie z. B. das bundesweite Nikolausprojekt, an dem alle Azubis der BITMARCK beteiligt sind. Für Ellen-Klio Harzheim steht fest: Das ist ein echtes Herzensprojekt. „Alle Mitarbeiter können für Kollegen Schokoladennikoläuse mit Weihnachtgrüßen online bestellen. Diese werden am Nikolaustag den beschenkten Mitarbeitern von den Azubis an den Arbeitsplatz geliefert. Die Organisation, das Marketing, die Umsetzung und Kontrolle übernehmen die Azubis komplett in Eigenregie. Zur Unterstützung gibt es einen Hauptprojektverantwortlichen und einen Standortverantwortlichen, falls doch mal Fragen auftauchen. So werden Teamorientierung und interdisziplinäres Arbeiten gefördert. Ziel ist es, gutes Projektmanagement zu erlernen und gleichzeitig Mitarbeitern von BITMARCK – und das sind immerhin fast 1.400 Menschen – eine Freude zu machen. Ein schöner Zusatznutzen entsteht durch die Spendensumme, die für einen guten Zweck generiert wird.“

Bei all dem Spaß und der Freude sollte dennoch nicht vergessen werden: „Wer richtig ausbilden will, muss bereit sein, Zeit und Geld zu investieren und natürlich auch mal schlechte Erfahrungen in Kauf zu nehmen – nachhaltig gesehen stellt sich für uns das Ergebnis als ein absoluter Gewinn dar. Je höher die Konkurrenz ist, desto schwieriger ist es, gute Bewerber zu finden. Und gerade im IT-Bereich ist bei spezialisierten Positionen schon heute spürbar, dass die demographische Entwicklung Realität ist – umso mehr sind wir angehalten, uns aktiv für die Ausbildung zu engagieren“, sind sich Antje Schaaf und ihr Team einig. ■ *Anja Matthies*

GROSSE AUSWAHL · UMBAU NACH MASS · SORTIMO UMBAUTEN

Die Nutzfahrzeuge der MOHAG:
Wir rocken Ihren Fuhrpark!



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



FORD TRANSIT CUSTOM CITY LIGHT LIH1

Beifahrer-Doppelsitz, Trennwand mit Durchlade, elektrische Fensterheber, Ganzjahresreifen, uvm.

Bei uns schon für

€ 16.799,-¹ (Netto)



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Gerhard Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Kai Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Michael Rest: Tel. 02361 5804-176

¹Ford Transit Custom 270 LIH1 Kastenwagen Einzelkabine 2,0 l TDCI Ford EcoBlue 77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt.



Elektronische Erpressung mit Bewerbungen

Der Feind in meinem Netz

Gutes Personal ist knapp. Daher freuen sich Unternehmen über ansprechende Bewerbungen für freie Ausbildungsstellen und Arbeitsplätze. Diese Freude ist aber schnell vorüber, wenn sich die Bewerbung als IT-Angriff mit einer Verschlüsselungssoftware entpuppt.

Im digitalen Zeitalter gehört auch die Onlinebewerbung zu den Standards in der Personalabteilung. Weniger Papier muss verbraucht werden, Portokosten entfallen. Gleichzeitig steigt aber unter Umständen auch die Gefahr eines Angriffs auf die Daten der Unternehmen. In der Vergangenheit sind häufiger sog. Ransomwareangriffe erfolgt. Dabei werden die Unternehmensdaten zunächst verschlüsselt und anschließend Geld verlangt, um sie zu entsperren. Ziel dieser Attacke sind nicht nur Großunternehmen. Auch kleine und mittelständische Unternehmen geraten immer häufiger ins Visier der Cyberkriminellen.

Ein mittelständisches Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen* aus Mülheim an der Ruhr zum Beispiel bot einen neuen Ausbildungsplatz an. Die Bewerbungen sollten vorrangig elektronisch eingereicht werden; dazu wurde extra eine entsprechende Mailadresse eingerichtet. Unter den Einsendungen war dann auch eine als Bewerbung getarnte Mail mit Schadsoftware.

Die Zeiten, in denen man virenverseuchte Mails an kryptischen Mailadressen, Tippfehlern und frei gestaltetem Satzbau erkennen konnte, sind vorbei. „Die Absenderadresse war vollkommen unauffällig, in der Mail selbst war ein kurzer, fehlerfreier Text, der auf die Bewerbung und den Lebenslauf im Anhang hinwies“, erinnert sich Tanja Schmidt von dem Unternehmen. Die im pdf-Format beigefügte Bewerbung wirkte durchaus positiv. „Die Anrede war persönlich, die Bewerbung bezog sich auf die ausgeschriebene Stelle, ein ansprechend sympathisches Foto war dabei – zunächst haben wir keine Auffälligkeit gesehen“, so Schmidt. Da bis dahin alles in Ordnung schien, öffnete sie den Lebenslauf, der als Exceldatei angehängt war. Zunächst zeigte sich eine leere Datei. Daher klickte sie auf das Feld „Bearbeitung aktivieren“, in der Erwartung, dann den Lebenslauf zu sehen.

Mit dem Klick nahm jedoch die Schadsoftware ihre Arbeit auf und begann die Dateien auf Schmidts Rechner zu verschlüsseln. Glück im Unglück: „Wir sind im Vorfeld regelmäßig geschult worden, was in solchen Fällen zu tun ist.“ Sie reagierte schnell und schaltete sofort den Rechner aus. Der Schaden konnte so noch relativ gering gehalten werden; andere Arbeitsplätze wurden nicht befallen. Wenige Zeit später trudelte noch erwartungsgemäß eine E-Mail ein. Darin wurde Geld gefordert, um alle Dateien wieder zu entsperren. Da die betriebseigene IT sich bereits um den befallenen Rechner gekümmert hatte, wurde sie ungelesen gelöscht.

Es hätte durchaus schlimmer kommen können. Von Vorteil war, dass der richtige Umgang mit so einem Notfall bekannt und geprobt war. Schnelles Handeln kann in solchen Fällen vor zu großen Kosten schützen. Es zeigt aber auch: Schadsoftware wird immer professioneller. Neben einer aktuellen technischen Infrastruktur kommt es immer stärker auf das Bewusstsein der Mitarbeiter an – und ihr Handeln. Dies sollte wie bei diesem Unternehmen regelmäßig geschult sein.

Aber auch technisch können sich Unternehmen wappnen: Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) empfiehlt beispielweise, regelmäßig Updates der eigenen Software und Systeme vorzunehmen, um Sicherheitslücken zu schließen. Makros sollten nicht automatisch gestartet werden. Des Weiteren bietet es sich an, ein Datensicherungskonzept vorzuhalten. Dies kann davor schützen, dass im Fall eines Ransomwareangriffs alle Daten endgültig verloren gehen. Die wichtigste Schutzmaßnahme bleibt jedoch sicherlich die Sensibilität der Mitarbeiter.

Vollkommene Sicherheit wird es nicht geben. Vielmehr kommt es darauf an, das Risiko soweit es geht zu minimieren und die Einfallstore klein zu halten – und im Schadensfall auf einen Notfallplan zurückgreifen zu können. Zugleich empfiehlt es sich, die Behörden einzuschalten. Denn nur wenn ein Täter ermittelt wird, kann er aus dem Verkehr gezogen werden. Und, ganz wichtig: Nicht auf die Geldforderung der Cyberkriminellen eingehen. Denn zum einen gibt es keine Gewähr, dass die Verschlüsselung zurückgenommen wird. Zum anderen würden die Täter eine Zahlungsbereitschaft erkennen, die sie ggfs. weiter ausreizen würden.

Ist das Unternehmen ein Einzelfall? Nein, vergleichbare Vorfälle berichteten ebenfalls ein mittelständischer Schuhfachhandel, ein Callcenter oder auch ein Träger von Betriebskindergärten. Die Vorgehensweise war dabei stets gleich. Für das Mülheimer Beratungsunternehmen ist es daher wichtig, auch andere Betriebe zu sensibilisieren. Schließlich kann jeder ins Visier der Cyberkriminellen rücken.

Workshop „Digitaler Dienstag“

IT-Sicherheit und Datenschutz stehen auch im Fokus des nächsten Workshops der Reihe „Digitaler Dienstag“. Am 6. Juni 2017 geht es um das Spannungsfeld zwischen den rechtlichen Anforderungen und der wirtschaftlichen Umsetzung eines IT-Sicherheitsmanagements. Der Impuls kommt von Uwe Rydzek, ITZ Informationstechnologie GmbH aus Essen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt. Weitere Informationen und die Anmeldung gibt es im Netz unter www.essen.ihk24.de, Nummer für das Suchfeld: **12296729**

Verzichtet das Unternehmen deswegen von nun auf elektronische Bewerbungen? „Nein“, erklärt Tanja Schmidt. „Wir bevorzugen weiterhin Onlinebewerbungen. Den Kopf in den Sand zu stecken und die Vorteile der digitalen Prozesse zu verzichten, kann nicht die Antwort auf solche Vorfälle sein“, erklärt sie. Vielmehr wurden die IT-Sicherheitsmaßnahmen noch einmal analysiert und angepasst. Neu eingegangene Bewerbungen werden weiterhin bearbeitet – immer mit einem wachen Auge. Und im Zweifel werden die IT-Kollegen zu Rate gezogen. ■ *Jan Borkenstein*

* Der Firmenname wird auf Wunsch des Unternehmens nicht genannt; der Name der Ansprechpartnerin wurde ebenfalls geändert.

ANZEIGE

Auf der Suche nach dem Glück

engelbert strauss schickt Auszubildende nach Bhutan

Das Unternehmen legt großen Wert auf die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter. Aus diesem Grund reisen engelbert strauss Auszubildende in das Land, in dem das Glück an erster Stelle steht.

Bhutan, das letzte Himalaya Königreich in Südasien, misst sich in erster Linie nicht an dem wirtschaftlichen Erfolg, sondern am Bruttosozialglück der Bevölkerung. Um Herauszufinden warum die Menschen vor Ort so zufrieden sind, schickt das Unternehmen Auszubildende für eine Woche in dieses Land. „Wir möchten nicht nur Vorreiter in der Entwicklung unserer Produkte sein, sondern auch was das Wohlbefinden der Mitarbeiter angeht. Unser Ziel ist es, von der Bevölkerung in Bhutan zu lernen und Ansätze bei uns im Unternehmen zu integrieren“, erklärt Steffen Strauss.

Auf ihrer Reise werden die Auszubildenden, wie es üblich ist, von einem persönlichen Guide begleitet. Der erfahrene Einheimische wird die Besucher zu vielen spirituellen Orten wie dem Zentrum für traditionelle Medizin, dem Dechenphodrang Kloster mit integrierter Klosterschule oder auch zu Tiger's Nest, dem Wahrzeichen des



Landes bringen. Während ihrer Zeit in Bhutan haben die Auszubildenden auch die Möglichkeit, unterschiedliche Menschen des Landes kennenzulernen.

„Besonders freue ich mich darauf, mehr über die Lebensweise der Mönche zu erfahren. Sie faszinieren mich, denn sie haben eine sehr ruhige Ausstrahlung und ziehen trotzdem Aufmerksamkeit auf sich“, sagt Lisa, die eine Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel macht.

Während ihrer Reise berichten die Auszubildenden ihren Kollegen über Facebook von ihren Erfahrungen, Erlebnissen und Bekanntschaften. So können die zu Hause gebliebenen Kollegen den Ablauf der Reise hautnah mit verfolgen und auch Fragen stellen, die von den Auszubildenden beantwortet werden.

Weitere Infos unter www.engelbert-strauss.de



Arbeitgeber-Kommunikation

Wie sich Unternehmen als Arbeitgeber erfolgreich für die Zukunft rüsten

Das Umfeld der Firmen ändert sich dramatisch. Wenig bekannte Unternehmen, deren Standort zudem nicht attraktiv ist, haben Mühe, Fach- und Führungskräfte zu bekommen. In einigen Firmen belasten hohe Fluktuationsraten bereits die Kostensituation.

Ob kleine Firma oder großer Konzern – im harten Konkurrenzkampf entscheidet das Miteinander in einer Firma, die Schnelligkeit, Innovationsfreude und Flexibilität, wer siegt. In solchen Situationen muss ein Arbeitgeber „funktionieren“. In einer Umfrage des Fachgebiets Kommunikationswissenschaft und Journalistik der Universität Hohenheim (Stuttgart) unter Top-500 Unternehmen in Deutschland sagen 92 Prozent, dass für sie die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (sehr) wichtig sei.

Alarmzeichen erkennen und handeln

Mit der Reputation als Arbeitgeber verhält es sich wie mit der Gesundheit. Wer gesund ist und keine Probleme hat, kann sich nichts Anderes vorstellen – Probleme werden ignoriert, Ursachen anders interpretiert und man handelt zu spät.

Und in den Firmen? Langwierige Neubesetzungen von Führungspositionen werden als „Einzelfälle“ beschönigt. Steigende Fluktuationsraten oder erhöhte Krankenstände werden auch nicht als Symptome erkannt für Unzufriedenheit, mangelnde Wertschätzung oder ein schlechtes Kommunikationsklima. Spätestens wenn die Personalquote steigt, sind die Alarmzeichen nicht mehr zu übersehen. Oder wenn kritische Einträge über ein Unternehmen auf Online-Bewertungsplattformen wie „kununu“ erscheinen. Wo ansetzen?

Eine Branding-Kampagne ist zu wenig

Externe Kommunikationsmaßnahmen bei akutem Personalmangel oder Imageproblemen reichen nicht aus. Arbeitgeber-Kommunikation ist mehr als eine Branding-Kampagne. Dreh- und Angelpunkt ist die interne Kommunikation. Gute Arbeitgeber müssen in erster Linie die eigenen Mitarbeiter und Führungskräfte überzeugen. Deren Motivation entscheidet letztlich über das Geschäftsergebnis. Sie sind die überzeugendsten Botschafter für einen Arbeitgeber.

Für viele Firmen ist die Mitarbeiterbindung schon zur Überlebensfrage geworden. Sie wollen die Verweildauer von qualifizierten Fach- und Führungskräften und eingearbeiteten Mitarbeitern erhöhen, um die Fluktuationsquote senken. Denn nicht zu vergessen: Die wirklichen Kosten für die ständige Einarbeitung von immer neuen Mitarbeitern werden in den Betrieben kaum erfasst. Dieser Prozess belastet zudem das Betriebsklima und die Motivation der Belegschaft gleichermaßen.

Arbeitgeberkommunikation ist Chefsache

Angesichts des Marktdrucks ist es für eine Firma zukunftsentscheidend, welches Personal zu welchen Kosten wie schnell Leistung erbringt. Diese Aufgabe gehört auf den Schreibtisch des Chefs. Ein Ergebnis der aktuellen Top-500 Umfrage: In der Praxis fühlen sich meist mehrere Bereiche zuständig – mehr oder weniger, miteinander oder gegeneinander. Das heißt: die Verantwortlichkeiten sind nicht klar. In vielen Firmen hat Human Resources die Nase vorne, gefolgt vom Bereich Corporate Communication und dem Marketing.

Allerdings haben bereits 14 Prozent der vor allem größeren Firmen das Aufgabenfeld in die Unternehmensstrategie integriert und in die Verantwortung der Geschäftsführung gelegt. Die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität greift nämlich über herkömmliche Bereichs- und Abteilungsgrenzen hinaus und sprengt alle „Silos“. Erst wenn klar ist, wer das „Sagen“ hat, kann das Vorhaben systematisch umgesetzt werden – nicht nur in einzelnen Projekten oder wenn gerade Zeit und Geld vorhanden ist.

Entscheidend: Die Kommunikationswege

Natürlich müssen die Themen und Argumente überzeugen. Noch wichtiger ist jedoch die Frage, auf welchem Weg und wie die Zielgruppen angesprochen werden. Jedes fünfte der Top-500 Unternehmen sagt, dass die Ansprache der Zielgruppen enorme Probleme bereite. Ob mobile Medien oder überarbeitete Karriere-

Webseiten, schnellere Bewerbungsverfahren oder Personalrekrutierung über Social Media – die Firmen haben große Mühe, mit ihren Argumenten überhaupt erst die Aufmerksamkeit der jungen Menschen zu finden.

Intern setzen sie in erster Linie auf das Intranet und die Regelkommunikation, gefolgt von Veranstaltungen und dem persönlichen Gespräch. Die Bereiche Personal greifen auch auf sporadische Mitteilungen und Aushänge zurück. In der externen Kommunikation werden vor allem die (Karriere-)Webseite, Newsletter, Karriere-Messen, Veranstaltungen und Kampagnen eingesetzt. Zu Anzeigen in Print und Online (vor allem auf Job-Portalen) kommen Social Media-Kanäle wie Facebook und Twitter, um vor allem Studierende, Auszubildende oder junge Arbeitnehmer in anderen Firmen anzusprechen.

Den Kampf um die besten Köpfe gewinnen die Firmen, die sich um eine gute Arbeitgeber-Reputation kümmern, bevor Probleme entstehen und Kosten erst langsam, dann umso unaufhaltsamer steigen. Attraktive Arbeitgeber sind zukunftsfest – mit leistungsbehernten Mitarbeitern und wettbewerbsfähigen Personalkosten. ■

Claudia Mast, Universität Hohenheim (Stuttgart)



FOYER OST

NEUE PERSPEKTIVEN

COMING SOON: DIE NEUE MESSE ESSEN

www.messe-essen.de

MESSE
ESSEN



Die meisten Betriebe, die Flüchtlinge beschäftigen oder beschäftigt haben, ziehen ein positives Fazit über die Zusammenarbeit. Größtes Hindernis dabei bislang: mangelnde Deutsch- und Fachkenntnisse.

Beschäftigung von Flüchtlingen

Unternehmen brauchen Hilfen und Infos

Die Wirtschaft spielt bei der Integration von Flüchtlingen eine wichtige Rolle: Viele Unternehmen bieten den Zuwanderern Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze. Der Staat könnte das Engagement der Firmen durch passende Unterstützungsmaßnahmen und eine bessere Informationspolitik noch stärken.

Flüchtlinge sind in deutschen Betrieben schon längst keine Ausnahme mehr. Insgesamt haben mehr als 400.000 Unternehmen in Deutschland in den vergangenen drei Jahren Flüchtlinge qualifiziert und beschäftigt.

Wie aktiv die Betriebe an der Integration der Menschen aus Ländern wie Syrien, Irak und Somalia beteiligt sind, zeigt auch eine Umfrage des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (KOFA), das vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln betrieben und vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird.

Demnach beschäftigt fast ein Viertel der Unternehmen in Deutschland derzeit Flüchtlinge oder hat dies in den vergangenen drei Jahren getan. Im Handwerk beträgt der Anteil sogar rund ein Drittel. Und von den Unternehmen, die bereits zuvor Mitarbeiter mit Migrationshintergrund hatten, haben 42 Prozent zuletzt Flüchtlinge eingestellt.

Am häufigsten sind Flüchtlinge als Praktikanten beschäftigt – 17 Prozent aller Unternehmen haben in den vergangenen drei Jahren Praktikumsplätze an Menschen vergeben, die nach Deutschland geflohen sind.

Immerhin gut 10 Prozent der befragten Firmen beschäftigen Flüchtlinge in regulären Jobs. Am seltensten absolvieren Flüchtlinge eine betriebliche Ausbildung – nur in 7,2 Prozent der Unternehmen hat dies bislang geklappt.

Von den Betrieben, die bereits Flüchtlinge beschäftigen oder beschäftigt haben, fühlen sich fast alle durch positive Erfahrungen bestätigt. Neun von zehn Unternehmen berichten von einer hohen Einsatzbereitschaft und Motivation sowie einem großen Interesse der Flüchtlinge.

Rund 86 Prozent der vom KOFA befragten Unternehmen sehen mangelnde Deutschkenntnisse als größtes Hindernis, Flüchtlinge einzustellen. Oft fehlen den Flüchtlingen aber auch die nötigen Fachkenntnisse – für fast zwei Drittel der Unternehmen ist dies eine relevante Hürde. Und selbst wenn die Zuwanderer einen Abschluss mitbringen, hilft das vielen Firmen nicht – mehr als 60 Prozent können diese Qualifikationen nur schwer einschätzen. Hinzu kommt für gut sechs von zehn Unternehmen der hohe bürokratische Aufwand, der mit der Einstellung von Flüchtlingen verbunden ist.

Trotz dieser Hemmnisse wollen sich viele Betriebe laut KOFA-Umfrage künftig noch stärker engagieren:

Rund ein Drittel aller Unternehmen plant, in diesem Jahr Flüchtlinge einzustellen. Von den Firmen mit 50 bis 250 Mitarbeitern will sogar rund jede Zweite in diesem Jahr Flüchtlingen einen neuen Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatz anbieten.

Trotz des erfreulichen Trends kann der Staat durchaus etwas tun, um das Engagement der Wirtschaft noch weiter zu stärken – vor allem, indem er gezielter unterstützt:

Gut 76 Prozent der Unternehmen, die in den vergangenen drei Jahren keine Flüchtlinge beschäftigt haben, wären eher bereit, Flüchtlinge einzustellen, wenn es passende staatliche Unterstützungsangebote gäbe.

Hierbei steht wiederum das Thema Sprachkenntnisse im Mittelpunkt – 85 Prozent der Betriebe wünschen sich eine berufsbezogene Sprachförderung, die die Flüchtlinge neben dem Job in Anspruch nehmen können. Rund 84 Prozent fänden es zudem gut, wenn sie einen festen Ansprechpartner – etwa bei den IHKs – hätten, der alle benötigten Informationen zur Beschäftigung von Flüchtlingen bereithält.

Doch auch finanzielle Unterstützung könnte helfen – für drei Viertel der Betriebe, die zuletzt keine Flüchtlinge in ihren Reihen hatten, wären Lohnkostenzuschüsse ein Einstellungsanreiz.

Auffällig ist: Einige der gewünschten staatlichen Hilfen gibt es in der einen oder anderen Form bereits – nur wissen viele Unternehmen nichts davon. So kennt lediglich eine von zehn Firmen die sogenannte Assistierte Ausbildung, bei der Flüchtlinge von einem Ausbildungsbegleiter vor und während der Ausbildung intensiv betreut werden – also genau das, was viele Unternehmen fordern.

Offenbar muss der Staat hier noch mehr tun, damit die Informationen über verfügbare Angebote auch bei den Betrieben ankommen. ■

Quelle: iw Köln

IHK-Magazine erneut Reichweitensieger!

REIFEST

TOP 7 von 26 untersuchten Titeln

• IHK-Magazine	45,6%
• Der Spiegel	21,6%
• Focus	20,3%
• Stern	15,7%
• Die Zeit	12,9%
• Welt am Sonntag	12,9%
• FASZ	11,2%

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2015“ TNS Infratest, i. A. des DIHK u. a.

Werben Sie in den IHK-Zeitschriften und profitieren Sie von deren herausragender Reichweite bei den Entscheidern im Mittelstand!

Mehr unter: www.ihk-kombi-west.de oder direkt über info@ihk-kombi-west.de

Foto: Rupert Oberhäuser / Emschergenossenschaft



Die gigantische Baugrube für das Pumpwerk Oberhausen hat einen Innendurchmesser von rund 46 Metern. Hier münden die beiden Abwasserkanäle.

Abwasserkanal Emscher vor der Fertigstellung Bereits 92.070 Kanalring- Elemente verbaut

Der Bau des Abwasserkanals Emscher (AKE) unter dem Stadtgebiet von Oberhausen macht weiter gute Fortschritte. Die Emschergenossenschaft verlegt hier zurzeit eine insgesamt zehn Kilometer lange Doppelrohrtrasse. Das südliche Rohr hat hier Mitte April bereits eine Länge von 9.254,70 Meter erreicht. Insgesamt hat die Emschergenossenschaft in diesem Bereich bislang 7.746 Kanalringe verlegt. Das nördliche Rohr misst mittlerweile 9.080,70 Meter, bei insgesamt 7.599 Ringen. Ein Kanalring besteht aus sechs einzelnen Elementen, die erst unter Tage wie ein Puzzle zu einem Kanalrohr zusammengefügt werden. Die Emschergenossenschaft hat also in Summe 15.345 Ringe mit insgesamt 92.070 einzelnen Elementen verbaut.

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Wirtschaftsraum Oberhausen“
ist eine Veröffentlichung
der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464



Blick in den Abwasserkanal Emscher mit seiner Ringstruktur.

Der sogenannte Bauabschnitt 40 des AKE beginnt an der Stadtgrenze Bottrop/Oberhausen und endet östlich des Holtener Bruchs in Oberhausen-Biefang (im Bereich der A 3). Im September 2014 hatte die Emschergenossenschaft mit den Tunnelbauarbeiten in Bottrop-Süd begonnen. Die beiden rund 80 Meter langen Tunnelbaumaschinen bohren sich nahezu parallel durch den Boden. In Biefang erreichen die beiden Bohrer nach derzeitiger Schätzung der Emschergenossenschaft im Laufe des Sommers ihr finales Ziel – die Baugrube des neuen Pumpwerks, dessen Bau im Mai 2016 im Holtener Bruch begonnen hat. Anders als in den anderen AKE-Bauabschnitten 20 (ausschließlich auf Bottroper Stadtgebiet, bereits seit 2013 fertiggestellt) und 30 (Bottrop-Ost bis Dortmund, seit Oktober 2015 fertiggestellt) wird der Abwasserkanal Emscher in Oberhausen nicht im reinen Rohrvortrieb verlegt, sondern im Tübbingausbau. Generell unterscheidet sich der Vortrieb mit Tübbingausbau vom Rohrvortrieb dadurch, dass keine kompletten Rohrelemente durch den Boden geschoben werden, sondern das Rohr aus einzelnen Segmenten direkt in der Vortriebsmaschine hergestellt wird.

Der Abwasserkanal Emscher ist insgesamt 51 Kilometer lang und reicht von Dortmund bis Dinslaken. Er ist ein wesentlicher Bestandteil des Generationenprojekts Emscher-Umbau, in das die Emschergenossenschaft über fast 30 Jahre prognostizierte 5,266 Milliarden Euro investiert. Diese Kosten werden zu rund 80 Prozent von den Mitgliedern der Emschergenossenschaft getragen, d. h. von Bergbau, Industrie und Kommunen. Knapp 20 Prozent steuern das Land NRW und die EU über Fördermittel bei. Der Umbau des Emscher-Systems wurde 1991 beschlossen und Anfang 1992 begonnen. Ende 2020 soll die Emscher, einst der „dreckigste Fluss Europas“, weitestgehend wieder vom Abwasser befreit sein und – wo der Platz es zulässt – naturnah umgestaltet werden. Die Emschergenossenschaft ist ein öffentlich-rechtlicher Wasserwirtschaftsverband und wurde 1899 als erste Organisation dieser Art in Deutschland gegründet. Ihre Aufgaben sind unter anderem die Unterhaltung der Emscher, die Abwasserentsorgung und -reinigung sowie der Hochwasserschutz. ■

Fraunhofer UMSICHT-Studie belegt:

Wiederverwendung von IT- und Kommunikationsgeräten schont Klima und Ressourcen

Das Oberhausener Fraunhofer Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT hat im Rahmen einer Studie die Aufarbeitung von PCs und Notebooks durch Umweltdienstleister untersucht. Mit positivem Ergebnis: Primärressourcen werden eingespart und der Ausstoß schädlicher Klimagase vermindert.

IT-Geräte können nach ihrem „ersten Leben“ wiederverwendet werden – mit positivem Effekt für die Umwelt. Die Nutzungsdauer von IT- und Kommunikationsgeräten wie PCs oder Notebooks ist insbesondere im Arbeitsalltag, z. B. durch bestehende Leasingverträge, begrenzt. Nach dem Austausch durch neue Geräte sind die alten Geräte in den meisten Fällen jedoch keineswegs unbrauchbar. Im Gegenteil: Für eine Vielzahl von Aufgaben ist ihre Leistung mehr als ausreichend. Umweltdienstleister, wie zum Beispiel die an der Studie beteiligte Intersoh Dienstleistungs GmbH kaufen gebrauchte Geräte und organisieren sämtliche Schritte auf dem Weg zur Wiederverwendung – von der Abholung über die sichere und zertifizierte Datenlöschung und/oder Datenträgerzerstörung bis zur Endabnahme.

Forscher von Fraunhofer UMSICHT haben die Aufarbeitung von PCs und Notebooks durch dieses Unternehmen detailliert untersucht. In einer Studie bestätigen sie den messbaren Beitrag zum Klimaschutz und zur Bewahrung natürlicher Ressourcen. Als Bezugsgröße wurde die Nutzung eines Notebooks bzw. PCs über sieben Jahre gewählt. Es wird angenommen, dass die Altgeräte nach 3,5 Jahren ausgetauscht werden. Die Aufarbeitung der Geräte verlängert die Nutzung um weitere 3,5 Jahre.

Danach spart die einmalige Wiederverwendung eines gängigen Business Notebooks allein 181 Kilogramm Primärressourcen ein. Hierbei berücksichtigt wird auch das tote Gestein, das bei der Gewinnung von Erzen für Metalle oder bei der Erdölförderung als Rohstoff für Kunststoffe anfällt. Zugleich vermindert sich durch die längere Lebensdauer der Ausstoß von schädlichen Klimagasen um 154 Kilogramm. Das entspricht rund 1.100 gefahrenen Kilometern eines durchschnittlichen PKWs – einmal die Strecke Berlin-München und zurück. Noch ressourcenschonender ist die Aufbereitung eines PCs. Hier werden durch die verlängerte Lebensdauer 387 Kilogramm Primärressourcen und 229 Kilogramm klimaschädliche Gase eingespart.



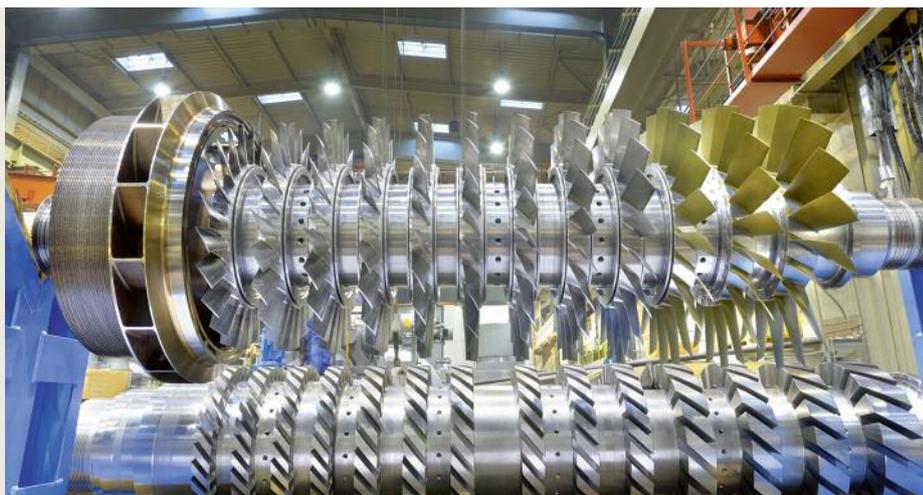
Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung



Der in Oberhausen gefertigte Axialkompressor kommt in der Raffinerie bei der Produktion von Benzin zum Einsatz.



Fotos: MAN

Kompressoren und Turbinen von MAN Diesel & Turbo Hochtechnologie aus Oberhausen für die größte Raffinerie Afrikas

Mit einem Auftragswert im zweistelligen Millionen-Dollar-Bereich wird die Oberhausener MAN Diesel & Turbo zwei Kompressorstränge an die afrikanische Dangote Oil Refining Company liefern, die in der Raffinerie des Unternehmens in der nigerianischen Hauptstadt zum Einsatz kommen werden. Mit einer Gesamtinvestition von rund 12 Milliarden US-Dollar entsteht im Auftrag des Dangote-Konzerns in Lagos derzeit die größte Raffinerie des afrikanischen Kontinents.

„Was wir hier bauen, wird den Kraftstoffbedarf von Nigeria zu 100 Prozent bedienen können“, so Alhaji Aliko Dangote, Präsident und CEO der Dangote Group. Mit dem Neubau der Raffinerie wird Nigeria als Afrikas größter Ölproduzent seine Kapazitäten auch bei der Weiterverarbeitung enorm steigern, um nicht zuletzt unabhängiger von Kraftstoffimporten zu werden. Wayne Jones, Vorstandsmitglied und Chief Sales Officer von MAN Diesel & Turbo: „Als Leuchtturmprojekt wird der Bau dieser Raffinerie erheblichen Einfluss auf die Wirtschaft Nigerias und auf den westafrikanischen Raum insgesamt haben. Wir sind stolz, ein Teil dieses Projekts zu sein. Technologie und Expertise unseres Unternehmens tragen dazu bei, dass die Dangote-Raffinerie nicht nur zu Afrikas größten, sondern auch effizientesten Unternehmungen zählen wird.“ Sohail A. Khan, Geschäftsführer von MAN Diesel & Turbo in Nigeria: „Der Neubau der Raffinerie unterstreicht die langfristigen Wachstumschancen für Nigeria und die Region Westafrika. Wir stehen bereit, um Kunden mit leistungsfähiger Technologie für die Öl- und Gasindustrie, die Prozessindustrie oder für den ständig wachsenden Bedarf in der Energieerzeugung zu bedienen.“ Die Maschinenstränge von MAN Diesel & Turbo bestehen jeweils aus einem Axialkompressor und einer Dampfturbine als Antrieb mit rund 30 MW Leistung. Ausgestattet mit einem umfang-

reichen Paket an Nebenaggregaten, sollen sie in der Raffinerie für den Fluid Catalytic Cracking (FCC)-Prozess zum Einsatz kommen und so vor allem die Produktion von Benzin unterstützen.

Bei dem Auftrag konnte MAN Diesel & Turbo mit bewährter Technologie und einer umfangreichen Erfahrung im Raffinerie-sektor überzeugen. Enthalten ist zudem auch die Montage und Inbetriebsetzung der Maschinenstränge, die am deutschen Technologiestandort des Unternehmens für Turbomaschinen in Oberhausen entwickelt und gebaut werden. Die Auslieferung wird im Laufes des Jahres 2018 erfolgen, die Inbetriebnahme der gesamten Raffinerie in Lagos ist für Anfang des Jahres 2019 geplant. Über Nigeria als größte Volkswirtschaft hinaus sind die Oberhausener auf dem afrikanischen Kontinent mit weiteren Landesgesellschaften aktiv. Mit rund 250 lokalen Mitarbeitern an zahlreichen Sales- und Servicestandorten, mit lokalen Service-Workshops und einem Pool an Field Service-Ingenieuren, bedient das Unternehmen Kunden, die vorwiegend in der Öl- und Gasindustrie, der Energieerzeugung und der Prozessindustrie aktiv sind. Die Historie des Unternehmens in Afrika reicht dabei bis in die 1950er-Jahre zurück, als die ersten Motoren des Unternehmens zur Energieerzeugung nach Mali und Senegal geliefert wurden. ■



Turbomaschinen von MAN unterstützen Raffinerieprozesse auf der ganzen Welt.

Social Sponsoring:
ALSBACHTAL –
Leben mit Behinderung
Offizieller Partner –
www.alsbachtal.org

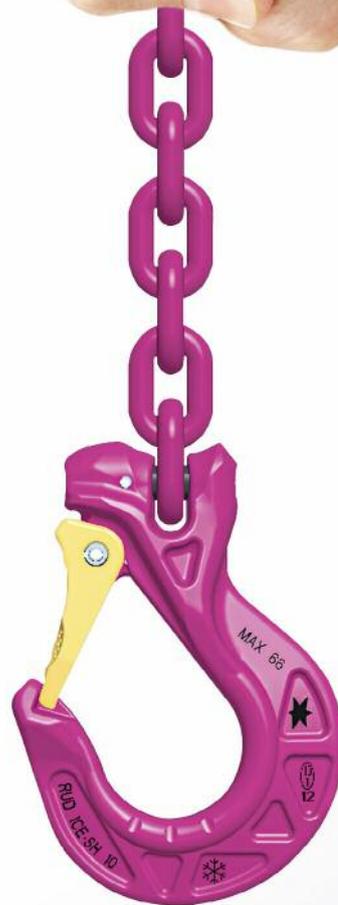


MIT UNS GEHT HEBEN LEICHT VON DER HAND!

Jede noch so große Last bewegen Sie sicher und effizient mit unseren Hebezeugen. Und natürlich finden Sie bei uns nicht nur eine riesige Auswahl erstklassiger Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen – wir beraten Sie auch ausführlich und kompetent zu Ihren spezifischen Anwendungsfällen und unterstützen Sie mit Schulungen und Trainings.

Beispiele finden Sie unter:

www.eversgmbh.de



Wir sind für Sie da: Kontinuierlich entwickeln wir Bewährtes für Sie weiter und bieten Ihnen dazu innovative Neuheiten. Profitieren Sie von unserer Leistungsfähigkeit, mehr als 85-jähriger Erfahrung und dem Know-how kompetenter Teams für:

HEBEN, SICHERN, FÖRDERN, VERPACKEN!

Evers GmbH | Graf-Zeppelin-Straße 10 – 12 | 46149 Oberhausen | Telefon +49 208. 99 475 - 0



Foto: Krone

Lang-Lkw

NRW-Verkehrsministerium prüft Streckenvorschläge von Firmen

Der Verkehrsausschuss des nordrhein-westfälischen Landtags hat einen Entschließungsantrag zum künftigen Einsatz von Lang-Lkw (25,25 m) auch in Nordrhein-Westfalen angenommen. Der Verband Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen e. V. (VVWL) hatte sich in NRW bereits frühzeitig positioniert und das Verfahren positiv begleitet.

Auf der Grundlage eines entsprechenden Kabinettsbeschlusses und der Entschließung des Landtags können nunmehr von interessierten Firmen Anträge formlos gestellt werden – unter Angabe der kompletten vorgesehenen Streckenführung. „Der VVWL begrüßt die Prüfung von Streckenvorschlägen durch das NRW-Verkehrsministerium und die bei Eignung vorgesehene weitere Meldung an das Bundesverkehrsministerium zur Aufnahme in die Positivliste“, kommentiert Hermann Grewer, Vorsitzender des VVWL. Bereits jetzt stellen erste Verbandsmitglieder entsprechende Anträge.

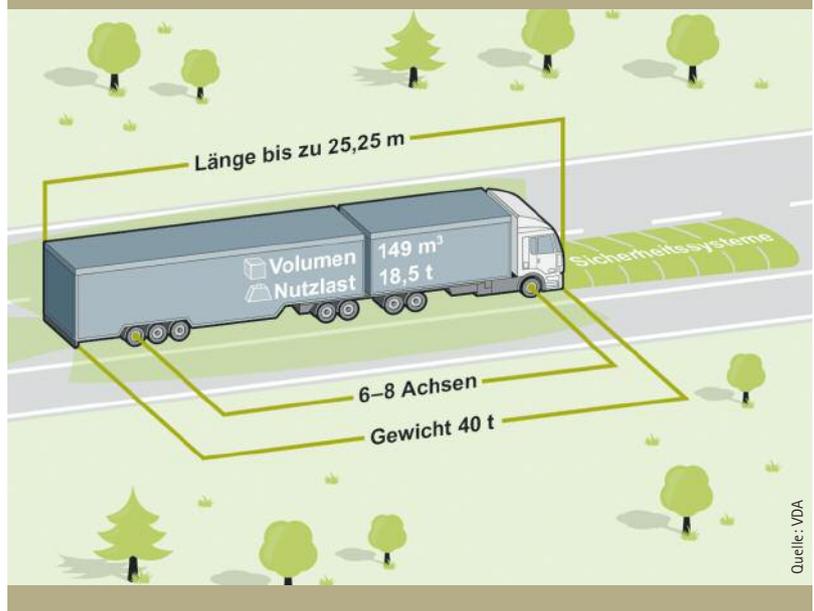
Nach Meinung des Verbandes kann durch den Einsatz der längeren LKW eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Innovation im Straßenverkehr auch in NRW zur Entlastung der Straßen und zur Emissionssenkung beitragen. Bei gleichen Gesamtgewichten haben Lang-Lkw rund die Hälfte mehr an Ladevolumen. Der Lang-Lkw eignet sich also vorrangig für Transporte großvolumiger und leichter Güter. Sie sparen bis zu 25 Prozent Kraftstoff und vermindern die CO₂-Emission im gleichen Umfang. Verbraucher, Umwelt,

Die Verlagssonderveröffentlichung „Nutzfahrzeuge“ ist eine Veröffentlichung der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Ashendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464

Der Lang-Lkw Zahlen und Fakten



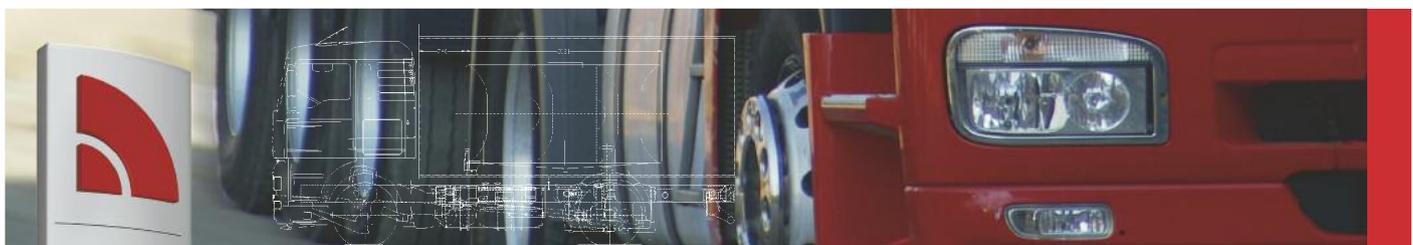
Quelle: VDA

Infrastruktur und Verkehrssicherheit: Wie der Endbericht der Bundesanstalt für Straßenwesen zum dreijährigen Feldversuch zusätzlich feststellte, haben sich intermodale Verlagerungen von Bahn und Binnenschiff auf den Lang-Lkw bei den empirischen Beobachtungen nicht gezeigt und sind aufgrund der beobachteten logistischen und Güterstrukturen beim Einsatz der Lang-Lkw auch als unwahrscheinlich anzusehen. Im Übrigen, so Hermann Grewer, seien Lang-Lkw auf Grund der anderen Flächenverteilung der Lasten auch durchaus vorteilhaft für die stark belasteten Brücken und Verkehrswege in NRW.

Auflagen und Einschränkungen gibt es auch weiterhin: Es bleibt bei den maximalen 40 Tonnen (44 Tonnen, wenn der Auflieger auf die Bahn oder das Binnenschiff verladen wird – auch diese Regel gibt es schon lange). Die bis zu 25,25m langen Fahrzeugkombinationen dürfen nur auf Autobahnen und von den Bundesländern speziell freigegebenen Streckenabschnitten, z. B. zu Kombibahnhöfen, Logistikzentren und Großverladern, eingesetzt werden (sog. Positivnetz). Zum Thema Verkehrssicherheit: Das Fahrzeug muss über modernste Sicherheitssysteme (z.B. Spurhalteassistent und rückwärtige Kamera, automatische Achsverwiegungssysteme) verfügen, der Fahrer muss mindestens fünf Jahre Berufserfahrung im Güterverkehr mit schweren Nutzfahrzeugen haben und in der Bedienung der neuen Fahrzeugkombination geschult werden.

Hintergrund: Zum Jahreswechsel 2016/17 endete der Feldversuch für den Lang-Lkw mit eindeutig positivem Ergebnis und der Lang-Lkw wurde von der Bundesregierung in den „Regelbetrieb“ übernommen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass schon seit Neujahr 25,25m lange Lastzüge in NRW unterwegs sein dürfen. Die Landesregierung NRW blieb zunächst bei ihrem im Koalitionsvertrag verankerten kompletten „Nein“ zum Lang-Lkw – lediglich der verlängerte Sattelaufleger war bislang durch einen parteiübergreifenden Konsens im Jahr 2015 erlaubt worden. Diese rechtliche Änderung erlaubte einen um 1,3 Meter längeren Sattelaufleger einzusetzen. Bis dahin zugelassen waren in NRW als Kombination von Sattelzugmaschine und Sattelaufleger 16,5 Meter. Seit Juli 2015 sind 17,8 Meter erlaubt – seit Anfang 2017 für weitere 7 Jahre. ■



Truck+Trailer-Service

Wir bieten einen echten „OneStopService“ für den kompletten Fuhrpark – unabhängig von Hersteller, Größe, Alter und Art. Sämtliche Reparaturen werden bei nur einem „Stop“ durchgeführt und Ihr Fahrzeug ist schnell wieder auf der Straße.

Sonderlösungen im Fahrzeugbau

Beilharz Nutzfahrzeuge ist im Ruhrgebiet die erste Adresse für individuellen Fahrzeugbau. Wir planen und fertigen Fahreugaufbauten nach Ihren Bedürfnissen oder führen Umbauten durch.

Ersatzteile mit Qualität

Bei uns erhalten Sie genau das richtige Ersatzteil für jeden Truck+Trailer. Natürlich original – denn Qualität steht bei uns an erster Stelle.

beilharz
NUTZFAHRZEUGE

Essen:
Laubenhof 2 | 45326 Essen
Tel. 0201/36497-0
Bamlersstraße 15 | 45141 Essen
Tel. 0201/522790-0
ES-GE Nutzfahrzeuge GmbH
Heegstrasse 6-8 | 45356 Essen
Tel. 0201/6167-0

Duisburg:
Hochstraße 81-83 | 47228 Duisburg
Tel. 02065/9965-0
Gelsenkirchen:
Dieselstraße 4 | 45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209/97082-0
beilharz@beilharz.de | www.beilharz.de



Weltmarkt für Nutzfahrzeuge legt 2016 zu

China und Westeuropa besonders stark

Foto: assezteller - Fotolia.com

2016 war ein erfolgreiches Jahr für die Hersteller von schweren Nutzfahrzeugen. Der Markt hat kräftig zugelegt.

Der Weltmarkt für schwere Nutzfahrzeuge hat 2016 wieder zugelegt. Weltweit wurden 2,9 Mio. Lastkraftwagen verkauft. Das ist ein Plus von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Zugpferde waren vor allem China und Westeuropa mit jeweils zweistelligen Zuwachsraten. In den USA und Brasilien ging das Geschäft dagegen wie erwartet deutlich zurück. Damit hat der Lkw-Weltmarkt 2016 wieder deutlich angezogen. Besonders erfreulich ist die robuste Entwicklung im für die deutschen Hersteller besonders wichtigen Markt Westeuropa. 2017 wird der Nutzfahrzeugweltmarkt sein Vorjahresniveau zumindest halten oder sogar leicht übertreffen“, sagte Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA).

Rund ein Drittel aller neuen schweren Nutzfahrzeuge weltweit werden in China verkauft. Der Markt kratzte 2016 an der 1-Million-Marke: Die Verkäufe stiegen um 28 Prozent auf 962.000 Einheiten. Allerdings spielten auch Vorzieheffekte eine erhebliche Rolle. In China wird derzeit die neue Abgasnorm China National Standard V eingeführt. Sie entspricht im Wesentlichen dem europäischen EURO-V-Standard. So legte der Markt im November um 72 Prozent und im Dezember um 38 Prozent zu. Nach starken Schwankungen in den Vorjahren dürfte der chinesische Nutzfahrzeugmarkt 2017 um drei Prozent moderat wachsen.

Der westeuropäische Markt für schwere Nutzfahrzeuge über 6 Tonnen legte im abgelaufenen Jahr um elf Prozent auf 287.300 Fahrzeuge zu. Das ist das höchste Niveau seit 2008. Vor allem in den südeuropäischen Märkten setzte sich die Erholung fort. Am kräftigsten legte der Absatz in Italien zu (+51 Prozent). Die Neu-

zulassungen in Frankreich (+13 Prozent) sowie Spanien (+10 Prozent) stiegen ebenfalls zweistellig. Ungeachtet des Brexit-Votums stiegen die Zulassungen auch in Großbritannien um sechs Prozent auf 46.800 Einheiten. Für das Vereinigte Königreich ist 2017 allerdings mit einem niedrigeren Absatz zu rechnen. Das zu erwartende Wachstum im übrigen Westeuropa wird diesen Rückgang voraussichtlich mehr oder weniger kompensieren.

Wie erwartet, musste der US-Truckmarkt nach sechs Jahren Wachstum 2016 einen deutlichen Rückschlag hinnehmen. Die Verkäufe büßten elf Prozent ihres Vorjahresvolumens ein – es wurden 400.400 Einheiten abgesetzt. Im laufenden Jahr dürfte der Markt erneut Einbußen verzeichnen, allerdings weniger stark als im Vorjahr.

Der brasilianische Lkw-Markt bot 2016 erneut ein sehr schwaches Bild. Die Neuzulassungen schwerer Lkw gingen um 31 Prozent auf 47.000 Fahrzeuge zurück. Bereits 2015 war der Markt um die Hälfte geschrumpft. Wissmann betonte: „Brasilien, ein Markt mit an sich großem Potenzial, bleibt damit das Sorgenkind des internationalen Lkw-Geschäfts. Ob nun eine Bodenbildung einsetzt, bleibt abzuwarten. Trotz gerechtfertigter Skepsis: Falls Brasilien in diesem Jahr zurückkommt, könnte dies mit großen Schritten geschehen. Das zeigt die Volatilität des Marktes, der in den letzten zehn Jahren stets mit zweistelligen Veränderungsdaten entweder gewachsen oder geschrumpft ist.“ In Indien legten die Verkäufe schwerer Lkw über 7,5 Tonnen 2016 nach einem schwachen Jahresende um knapp sieben Prozent zu. Insgesamt erreichte der Markt ein Volumen von 298.600 Einheiten. In diesem Jahr wird der Markt voraussichtlich um rund fünf Prozent wachsen und damit die Marke von 300.000 Einheiten überschreiten. ■

MASSGESCHNEIDERTE EINBAULÖSUNGEN FÜR JEDE BRANCHE.



GEWERBE-WOCHEN VOM 13.03. BIS 15.05.2017.
IMPRESS YOURSELF.

PEUGEOT
PROFESSIONAL

1,99% FINANZIERUNG¹ | 0€ ANZAHLUNG¹ | 500€ TANKGUTSCHEIN²



VIelfÄLTIGE AUS- UND UMBAUTEN AUS EINER HAND

bott

— Kooperation mit renommierten System-Herstellern
— Vom Kühlfahrzeug bis zum Kipper

BERNER

FINANZIERUNG

Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 345,- mtl.¹

z. B. für den PEUGEOT Expert Pro L1 BlueHDi 95

- Moderne und sparsame BlueHDi-Motoren (Euro 6)
- Unterschiedliche Höhen-Längen-Versionen
- Fahrzeugkomplettlösungen für jede Branche

BECKER

france mobile

BECKERFRANCE MOBILE

46149 Oberhausen · Lessingstr. 2a

Tel.: 0208 / 376 376

www.beckerfrancemobile.de

¹Ein Finanzierungsbeispiel für den PEUGEOT Expert Pro L1 BlueHDi 95, Anzahlung (bonitätsabhängig): 0,- €, Laufzeit 60 Monate, 1,99 % effektiver Jahreszins. Ein unverbindliches Angebot der PSA BANK Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, nur für Gewerbetreibende bei Vertragsabschluss bis 15.05.2017. ²Zzgl. Tankgutschein im Wert von 500 € (brutto) beim Kauf eines neuen PEUGEOT Nutzfahrzeugs. Gültig während der PEUGEOT Gewerbe-Wochen vom 13.03.2017 bis zum 15.05.2017. Einlösbar bei allen TOTAL-Tankstellen in Deutschland. Ein Angebot nur für gewerbliche Einzelabnehmer. Solange der Vorrat reicht.

Dieser Conti EcoPlus HD3 ist der erste Lkw-Reifen aus Löwenzahnkautschuk und liefert die gleiche Leistung wie ein Reifen aus herkömmlich gewonnenem Naturkautschuk.



Foto: Continental

LKW rollen auf Löwenzahnkautschuk

Neuer Rohstoff erstmals bei Nutzfahrzeugen im Einsatz

Eine technische Revolution, jetzt auch für Nutzfahrzeuge: Continental präsentiert erstmals Komponenten und Reifen für Lkw und Busse, die aus einem Naturkautschuk aus der Löwenzahnwurzel gefertigt wurden.

Das Technologieunternehmen stellte erstmals Lkw-Reifen aus dem innovativen und nachhaltigen Löwenzahnkautschuk der Öffentlichkeit vor. Es handelt sich dabei um Conti EcoPlus HD3 Reifen. Außerdem präsentierte Continental den Prototypen eines Motorlagers, das Antriebsaggregat und Fahrgestell verbindet. Es isoliert den Körperschall des Motors und erhöht damit den Fahrkomfort und die Sicherheit für den Fahrer. Als weiterer Prototyp wurde erstmals ein Gelenkwellenzwischenlager aus dem neuen Material mit dem Namen „Taraxagum“ präsentiert. Es stabilisiert und minimiert die Schwingungsübertragung in das Fahrgestell.



Das Gelenkwellenzwischenlager von ContiTech aus Löwenzahnkautschuk überzeugt mit gleichbleibend guten Dämpfungseigenschaften.

Löwenzahn hat das Potenzial, als Nutzpflanze zu einer alternativen, umweltfreundlichen Rohstoffquelle entwickelt zu werden, und könnte so helfen, die Abhängigkeit von herkömmlich produziertem Naturkautschuk zu senken. Und nicht nur das: Da die Pflanze auch in Nord- und West-Europa angebaut werden kann, können lange Transportwege zu den europäischen Produktionsstätten deutlich reduziert und so nachhaltiger mit den vorhandenen Ressourcen umgegangen werden.

Dieses Potenzial hat der Reifenhersteller erkannt und brachte bereits 2014 das erste Muster eines Premium-Winterreifens mit einem Laufstreifen aus reinem Löwenzahnkautschuk auf die Straße. Im selben Jahr wurden die Planungen für die Produktion des ersten Nutzfahrzeugreifens aufgenommen, der mit 20 bis 25 Kilogramm nochmal deutlich mehr Naturkautschuk benötigt als ein Pkw-Reifen mit einem bis drei Kilogramm. Ende 2015 testete ContiTech den neuen Rohstoff auch für die Schwingungstechnik. „Wir verlangen vom Naturkautschuk andere Eigenschaften als unsere Reifenkollegen“, erklärt Dr. Anna Misiun, die beim Unternehmen die Aktivitäten zum Thema Löwenzahnkautschuk leitet. „Unsere Produkte müssen beispielsweise sehr große dynamische Belastungen auch bei hohen Temperaturen aushalten.“

Die Tests der Lkw-Reifen und Schwingungselemente aus Taraxagum sind äußerst vielversprechend und zeigen: Die Alternative zum traditionellen Naturkautschuk eignet sich hervorragend für den Nutzfahrzeugbereich und erfüllt die hohen Anforderungen im anspruchsvollen Güterverkehr. Der neue Taraxagum-Kautschuk soll in fünf bis zehn Jahren in die Produktion gehen und schrittweise in die Produkte einfließen.

Die Industrialisierung des Löwenzahnkautschuks Taraxagum ist ein gemeinschaftliches Forschungsprojekt von Continental mit dem Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME, dem Julius Kühn-Institut, einer Bundesforschungseinrichtung für Kulturpflanzen, sowie dem Pflanzenzuchtexperten ESKUSA. ■

EINLADUNG

zur 1. Nutzfahrzeug Messe
bei Gottfried Schultz in
Mülheim an der Ruhr
am 24. Juni 2017



Von 10 bis 16 Uhr erwartet Sie am einzigen VW-Nutzfahrzeugstandort in Mülheim an der Ruhr auf dem Gelände von Gottfried Schultz an der Ruhrorter Straße 13 eine große Ausstellung von Nutzfahrzeugen mit den unterschiedlichsten Aus- und Umbauten. Selbstverständlich mit dabei: der neue Crafter, der als komplette Neuentwicklung kundenorientierte Transportlösungen bei höchster Wirtschaftlichkeit bietet. Überzeugen Sie sich selbst von den Qualitäten der „neuen Größe“ unter den Transportern, die den Anspruch hat, das beste Nutzfahrzeug seiner Klasse zu sein. Erleben Sie den Crafter als Kipper, Abschleppwagen und mit Kofferaufbau sowie ein Kanalfahrzeug, um nur einige Highlights der Ausstellung zu nennen. Ebenfalls vor Ort zu besichtigen: Amarok, Transporter und Caddy, jeweils in mehreren Varianten.

„Freuen Sie sich auf die VW-Currywurst gegen den Hunger, kalte Getränke zur Erfrischung und ein Gewinnspiel mit Verlosung eines Gutscheins über 1.500 Euro für den Neuwagenkauf“, erklärt Centerleiter Mirko Jereb-Fleck voller Vorfreude. Informationen rund um die Themen „Aus- und Umbauten“ und „Ladungssicherheit“ runden die Nutzfahrzeug Messe bei Gottfried Schultz in Mülheim an der Ruhr ab. „Unsere zertifizierten Nutzfahrzeug-Verkaufsberater erklären Ihnen gerne alle Details zu den Fahrzeugen und laden Sie zu einer Probefahrt ein“, sagt Verkaufsleiter Daniel Ruhrberg. „Wenn Sie es wünschen, besucht Sie aber auch unser Außendienst in Ihrem Unternehmen und erläutert Ihnen unsere Serviceleistungen.“

Die Unternehmensgruppe Gottfried Schultz

ist der größte Vertragshändler für die Marken des Volkswagen-Konzerns – Volkswagen, Audi, Škoda, Seat, Bentley, Porsche – sowie für Bugatti in Deutschland.

In insgesamt 27 Betrieben im Großraum Rhein-Ruhr beschäftigt das Unternehmen derzeit rund 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere Standorte sind Düsseldorf, Neuss, Dormagen, Grevenbroich, Leverkusen, Solingen, Erkrath, Mettmann, Velbert, Wuppertal, Mülheim an der Ruhr und Essen.

Gottfried Schultz kann auf eine 80-jährige Erfahrung als Vertragshändler zurückblicken, die den Kunden sowohl im Service als auch im Neu- und Gebrauchtwagenbereich zu Gute kommt. In den Betrieben steht ständig ein Angebot von über 4000 Neu- und Gebrauchtwagen der Marken Volkswagen, Audi, Škoda, Seat, Bentley, Porsche und Bugatti zur Verfügung.



 **GOTTFRIED SCHULTZ**

Mülheim an der Ruhr

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
Ruhrorter Straße 13, 45478 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 59900-745, gottfried-schultz.de

PERSONALIEN

Geburtstage im Mai

70 JAHRE

Udo Binert, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Geprüfte/r Fachkaufmann/-frau für Einkauf und Logistik“, Mülheim an der Ruhr

65 JAHRE

Monika Menne, Vorsitzende des IHK-Prüfungsausschusses „Verkäufer/-in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel“, Oberhausen

60 JAHRE

Volker Löwe, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“, Essen

Paul Schran, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Fachwirt/-in im Sozial- und Gesundheitswesen“, Bottrop

50 JAHRE

Silke Charpentier, Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau“ und Mitglied des Schlichtungsausschusses der IHK, Essen

Sabine Partenheimer, Vorsitzende des IHK-Prüfungsausschusses „Mediengestalter/-in für Digital und Print“, Essen



Christian Schmitz, Geschäftsführender Gesellschafter der Schmitz GmbH & Co. KG Tapeten-Import Gesellschaft, IHK-Vizepräsident und Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie

Mitglied des Außenhandels- und Großhandelsausschusses der IHK, Essen

Martin Zöllig, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Tourismuskauflmann/-frau (Kaufmann/Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen), Essen

Firmenjubiläen

100 JAHRE

TREUHAND-UNION Kirschfink und Höfs REVISIONSGES. mbH Steuerberatungsges. Wirtschaftsprüfungsges.

Essen, 2. Mai 2017

25 JAHRE

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH-ENO
Oberhausen, 12. Mai 2017

Franz Berendes Technische Systeme GmbH
Essen, 8. Mai 2017

ICS Industrial Cable Service GmbH
Essen, 22. Mai 2017

KONZEPT-TREUHAND GMBH
Essen, 26. Mai 2017

BEKANNTMACHUNG

Vergabeverfahren für Büroartikel und Verbrauchsmaterial

Die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen schreibt zum 1. Juli 2017 einen Rahmenvertrag zur Lieferung von Büromaterial und Verbrauchsmaterial aus. Die Vertragslaufzeit soll 36 Monate betragen mit der Option zur Verlängerung um ein weiteres Jahr.

Dafür wird ab ca. Mitte Mai eine Ausschreibung erfolgen. Die weiteren Informationen hierzu werden zu dieser Zeit auf der Internetseite der IHK zu Essen, <http://www.essen.ihk24.de> unter Dokumentennummer 3687032 zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner für Fragen ist Thomas Ricken, 0201 1892-280, thomas.ricken@essen.ihk.de

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

0251/690 46 74

 **Aschendorff**
Media & Sales

Joachim Kühn (l.) und Emile Parisien mit seinem Quintet werden sich Ende Mai in Essen treffen.



Foto: ACIMusic

Deutsch-französischer Jazz-Gipfel am 26. Mai im Essener Grillo-Theater

Zum Abschluss der aktuellen „Jazz in Essen“-Saison darf sich das Publikum auf ein deutsch-französisches Gipfeltreffen in Sachen Jazz freuen: Der 1944 in Leipzig geborene Pianist Joachim Kühn spielt im Émile Parisien Quintet.

Mit seinen musikalischen Helden Ornette Coleman, Archie Shepp und Pharoah Sanders hat Joachim Kühn während seiner mehr als 50-jährigen Karriere schon zusammengearbeitet. Neben den Pionieren hatte er

stets aber auch die interessanten Aufsteiger im Blick. Jetzt schließt sich Kühn dem Saxofonisten Émile Parisien an, einem Newcomer der französischen Szene. Dort wurde Parisien mit allen einschlägigen Auszeichnungen geehrt, die man in Frankreich so einheimen kann, darunter die wichtigsten Jazzpreise des Landes, „Prix Django Reinhard“ (2012) und „Victoires du Jazz“ (2014). In Deutschland erhielt er 2015 den „ECHO Jazz“ in der Sparte „Bestes internationales Ensemble“ für sein begeisterndes Duo mit dem Akkordeonisten Vincent Peirani.

Foto: ©Mario Perricone



Liam Blair und Yuki Kishimoto als Romeo und Julia

Aalto Ballett Große Gefühle im Frühling

Passend zur Frühlingszeit wird Ben Van Cauwenberghs tänzerische Version der wohl größten Liebesgeschichte der Weltliteratur ab Samstag, 13. Mai, 19:00 Uhr im Aalto-Theater wieder zu erleben sein: „Romeo und Julia“ von William Shakespeare. Van Cauwenbergh, Intendant des Aalto Ballett Essen, verbindet das Drama der unglücklich Verliebten und die musikalische Sprache von Sergej Prokofjew mit seinem zeitgenössisch-klassischem Tanzvokabular zu einem mitreißenden Ballettabend. Die zart-träumerischen Liebes-Pas de deux, die aufwühlenden Fechtkämpfe, dramatischen Sterbeszenen und die bezaubernde Musik lassen den Abend zu einem Fest für alle Sinne werden; und längst haben Romeo und Julia die Herzen des Publikums erobert. www.theater-essen.de

Verlagssonder-
veröffentlichung

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

47.268
Exemplare
Druckauflage
1. Quartal 2017



Juli/August 2017

Finanzen, Versicherung, Recht



Foto: Antonioguillen - Fotolia.com

Events und Seminare



Foto: MNStudio - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am
19. Juni 2017

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice meo

 **Aschendorff**
Media & Sales

Telefon (0251) 690 47 94
Telefax (0251) 690 804 801
E-Mail zeitschriften@aschendorff.de

meo
MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Arbeitssicherheit

accedo[®] GmbH
Arbeitssicherheit - Arbeitsmedizin
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alles aus einer Hand!

Hängebank 4 • 45307 Essen
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

Gartengestaltung

 **Petra Irmischer**
GartenDesign

Garten-, Balkon-, Terrassenplanung
für private und gewerbliche Kunden

Tel.: (0201) 61 35 46 35
www.irmschergartendesign.de

Computerservice

 **PCFeuerwehr**
Hiiiiillfee

Ihr PCService
0800. 2 112 112

Anruf kostenlos

Hilfsprojekte

 **Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.)** sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoo.de,
Tel.: 02 08/59 35 15

Der Anzeigenschluss
für den Marktplatz der
Juni-Ausgabe ist der
19. Mai 2017

**Ihre Anzeige
im Marktplatz?**

Anruf genügt:
(0251) 690 47 94

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre
Anzeige in der **meo**?



Ich berate Sie gerne!
Barbara Klumpe
Verkaufsberatung

Tel. 0251/690 46 74
Fax 0251/690 804 801
barbara.klumpe@aschendorff.de



Brummen ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkassen und
die Landesbanken den
Motor unserer Wirtschaft
am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

 Finanzgruppe